№ 67. Mittwoch, den 21. März 1900 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

171. Sitzung vom 19. März, 1 Uhr.

Das Haus ist ungemein schwach besucht.

Tagesordnung: Fortsetzung der 2. Etatsberathung. Etat des Reichseisenbahnamts.

Abg. Pachnicke (frs. Vg.) beklagt lebhaft, daß für eine Personentarifreform gar keine Aussicht sei. Preußen sei das Haupthindernis, und zwar sowohl der Landtag, wie der Minister. In Preußen fürchte man den aus einer Tarifherabsetzung entstehenden Einnahmeausfall. Dieses Bedenken entbehre aber jeder Berechtigung, da erfahrungsgemäß billige Tarife den Verkehr erhöhten. Die Herabsetzung der Tarife sei sogar ein verfassungsmäßiges Gebot. Und das Reich, der Reichstag versäumten ihre Pflicht, wenn sie nicht auf dieses Ziel hinwirkten. Und wie stelle sich zu den Erklärungen des Ministers Thielen das Reichseisenbahnamt?

Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz findet die Ungeduld des Vorredners begreiflich. Er selbst sei von einer derartigen Empfindung nicht ganz frei. Es lägen aber erhebliche Schwierigkeiten in der Sache, da auf die Finanzen der Einzelstaaten gebührende Rücksicht genommen werden müsse. Betreffs der letzteren Frage des Vorredners sei zu erwidern, daß das Eisenbahnamt mit der Stellung der preußischen Regierung als mit einer gegebenen Thatsache zu rechnen habe. Die Einzelstaaten seien in Bezug auf Tarifermäßigungen unabhängig vom Reiche. Wenn man von dem besonderen Falle eines Nothstandes, Artikel 46 der Verfassung, absehe, könne das Reich keinen Zwang ausüben.

Abg. Calwer (Soz.) beklagt sich über die Vergewaltigung der braunschweigischen Eisenbahnen durch die preußische Verwaltung durch Zug-Instradirungen, vermöge deren Braunschweig umgangen werde.

Präsident Schulz entgegnet, an ihn seien Beschwerden über Vergewaltigung der vom Vorredner bezeichneten Art nicht gelangt. Mit der Betriebssicherheit stehe es auf den braunschweigischen Bahnen ebenso gut wie sonst im Reiche. Uebrigens möge man sich mit speziellen Beschwerden an die Einzellandtage wenden.

Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) meint, hier sähe man wieder, wie wenig sich die Erwartungen erfüllt hätten, die s. Zt. an das Reichseisenbahnamt geknüpft worden seien. Das Amt habe gar keine Macht, um die Staatsbahnverwaltungen der Einzelstaaten zu zwingen, die Versprechungen einzulösen, welche sie vor der Verstaatlichung den Bahnen gegeben habe. Nur an die öffentliche Meinung könne man hier appelliren. Nur der gelinge es vielleicht schließlich, die Eisenbahnverwaltungen endlich zur Nachgiebigkeit gegen die Wünsche des Publikums zu zwingen. Redner wiederholt noch den schon neulich laut gewordenen Wunsch betr. Tarifherabsetzung für die Urlauber.

Präsident Schulz erwidert, es sei abzuwarten, wie sich der Bundesrath zu der bezüglichen Resolution stellen werde.

Abg. Stolle (Soz.) verbreitet sich über die Ueberbürdung von Zugbeamten als Ursache von Bahnunfällen. Der Minister von Thielen habe an die Betriebsdirektionen eine Anweisung ergehen lassen, wonach eine Personalersparnis herbeigeführt werden könne, indem die Leute nach dem regelmäßigen Dienst noch zum Weichenstellungsdienst 2c. herangezogen werden könnten. Und seien dann die Leute wegen Uebermüdung unfähig, im gegebenen Augenblick das Nöthige zu thun, so kommen sie ins Zuchthaus.

Präsident Schulz bestreitet eine Zunahme der Eisenbahnunfälle. Das Gegentheil sei vielmehr der Fall. Von 1880 bis 1897 habe die Zahl der Verunglückten pro 10 Millionen Zugkilometer abgenommen von 47 auf 17½ im Durchschnitt.

Sächs. Bevollm. Graf Hohenthal geht auf eine Aeußerung des Abg. Stolle ein, wonach das Coalitionsrecht der Eisenbahnbediensteten erschwert werde, wobei er betont, daß die Erschwerung desselben gar nicht in Zusammenhang stehe mit den Angelegenheiten, die dem Eisenbahnamt unterstellt seien. Abg. Stolle übersehe auch, daß auf die Eisenbahnarbeiter die Gewerbeordnung gar keine Anwendung finde. Ausgenommen seien in diesem Punkte allerdings die Werkstättenarbeiter. Redner stellt alsdann noch entschieden in Abrede, daß zwischen der sächsischen und der preußischen Staatsbahnverwaltung durch Schuld der Letzteren kein gutes Verhältnis bestehe.

Abg. Bräsicke (frs. Vp.) erblickt in Herrn v. Miquel den Haupthemmschuh für Tarifreformen und ruft demselben zu: Quousque tandem, Catilina, abutere patientia nostra! (Heiterkeit.)

Abg. Schrader (frs. Vg.) bedauert die geringe Kompetenz des Eisenbahnamts und die Fiskalität der Staatsbahnen.

Präsident Schulz theilt mit, daß die Absicht bestehe, auf den deutschen Bahnen das amerikanische Wagenkuppelungssystem einzuführen.

Abg. Stolle (Soz.) polemisirt nochmals gegen die sächsische Staatsbahnverwaltung.

Präsident Schulz bemerkt, die Verwaltung zahle ihren Arbeitern höhere Löhne als irgend eine andere Staatsbahnverwaltung.

Sächsischer Bevollmächtigter Graf Hohenthal bemerkt noch, daß die Verwaltung in einem so verantwortungsvollen Betriebe unmöglich sozialdemokratische Agitatoren dulden könne.

Abg. Hoch (Soz.) spricht sich lebhaft im Sinne Stolle's aus.

Sächsischer Bevollmächtigter Graf Hohenthal betont nochmals die Disziplin und die Sicherheit des Verkehrs.

Der Etat wird genehmigt.

Auch der Pensionsetat gelangt zur Annahme.

Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung der Etatsberathung.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

50. Sitzung vom 19. März, 2 Uhr.

Am Ministertische: Sämtliche Minister mit zahlreichen Kommissarien.

Das Haus tritt in die 3. Berathung des Etats ein.

Eine Generaldebatte findet nicht statt.

Beim Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung stellt

Abg. Hackenberg (nl.) fest, daß der vom Abg. Engelsmann mitgetheilte Fall, in dem mit dem Weinberge an der Mosel eine Quelle zum Verkauf ausgeboten wurde, die weiches geschmackloses Wasser zur rationellen Weinverbesserung liefere, ein vereinzeltes Vorkommnsi sei, das von einem wenig gut beleumdeten Unternehmer ausgegangen sei. Der deutsche Weinbau werde durch solch vereinzeltes Vorkommnis in keiner Weise diskreditirt.

Abg. Engelsmann (nl.) giebt zu, daß es sich um einen vereinzelten Fall handele; aber auch er beweise die Nothwendigkeit eines Weingesetzes, das sich nicht blos auf den Kunstwein beziehe.

Abg. von Grand-Ry (Centr.) schließt sich dem Abg. Hackenberg an.

Beim Etat der direkten Steuern tritt

Abg. Werner (Antis.) für eine Gehaltsaufbesserung der mittleren Beamten der Provinzialsteuerdirektionen ein.

Beim Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung wünscht

Abg. v. Brockhausen (kons.), daß den ländlichen Einkaufsgenossenschaften dieselben Vortheile beim Bezuge von Kohlen aus den staatlichen Gruben gewährt werden, wie den Vermittlern und Großhändlern.

Minister Brefeld erwidert, es liege allerdings in seiner Absicht, bei den einzelnen Abmachungen mit den Großhändlern dahin zu wirken, daß die von den staatlichen Gruben abhängigen Großhändler den Kohlenexport möglichst einschränkten und sich auch bei der Preissteigerung Schranken auferlegten. Es werde für das nächste Jahr Bedacht darauf genommen werden, die Einkaufsgenossenschaften in weiterem Umfange bei dem Bezug aus den Gruben direkt zu betheiligen.

Beim Etat der Eisenbahnverwaltung bittet

Abg. Ehlers (frs. Vg.) um schnellere Anzeige an die Empfänger von Waggonladungen von deren Eintreffen.

Auf eine Anregung aus dem Hause bemerkt Minister von Thielen, daß der Bahnhof in Stralsund zwar nicht bequem sei, aber doch zu Verkehrsbedenken keinen Anlaß gebe. Pläne zum Umbau würden ausgearbeitet.

Beim Justizetat bringt

Abg. Werner (Antis.) einen Fall von Verurtheilung eines Angeklagten wegen Meineides durch das Schwurgericht in Hannover zu Sprache, betonend, daß die Verurtheilung der Ausfluß der Voreingenommenheit des Gerichtsvorsitzenden gegen den Angeklagten, mit dem er früher Differenzen gehabt, und der persönlichen Rancüne gewesen sei. Der Verurteilte sei, nachdem er über zwei Jahre der Strafe verbüßt, begnadigt worden.

Minister Schönstedt weist die Beschuldigung gegen den Richter nachdrücklichst zurück. Die Begnadigung sei auf Grund gesetzlicher Vorschrift erfolgt.

Vom Abg. Brütt (frk.), unterstützt von Abgeordneten sämtlicher Parteien, liegt ein Antrag vor, das Mindestgehalt der Gerichtsvollzieher, das nach den Beschlüssen der 2. Lesung auf 1500 Mark festgesetzt war, auf 1800 Mark zu erhöhen, und das pensionsfähige Maximalgehalt auf 3000 Mk. festzusetzen.

Abg. Rickert (frs. Vg.) tritt für eine künftige weitere Gehaltserhöhung der Gerichtsvollzieher ein.

Minister von Miquel erklärt, die Regierung stehe dieser Anregung wohlwollend gegenüber.

Der Kompromißantrag wird einstimmig angenommen.

Beim Etat des Ministeriums des Innern bemerkt auf eine Anregung

Minister von Miquel, daß die Vertheilung der Geschäfte auf die einzelnen Senate des Oberverwaltungsgerichts lediglich Sache des Präsidenten sei. Eine Aenderung werde schon dadurch herbeigeführt werden, daß die einzelnen Kammern aufgehoben und neue Senate gebildet werden.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) macht darauf aufmerksam, daß die Aktiengesellschaften sich jetzt vielfach in Gesellschaften mit beschränkter Haftung umwandeln, um der Kommunalbesteuerung zu entgehen.

Geh. Rath Freund entgegnet, die Frage, ob diese Steuerfreiheit den Gesellschaften mit beschränkter Haftung zustehe, sei im Instanzenwege noch nicht entschieden.

Minister von Miquel bemerkt, auch ihm sei Derartiges bekannt. Hiergegen müßten Maßregeln getroffen werden.

Abg. Friedberg (nl.) hält den geschilderten Zustand für eine Anomalie, der am besten durch Beseitigung der Doppelbesteuerung der Aktiengesellschaften beseitigt werden könnte.

Minister v. Miquel empfiehlt dem Vorredner, doch einen Antrag in seinem Sinne vom Hause annehmen zu lassen. (Sehr richtig!) Das würde ihm aber schwerlich gelingen. (Heiterkeit.)

Abg. Schmitz (Centr.) bestreitet, daß von einer Doppelbesteuerung bei den Aktiengesellschaften gesprochen werden könne. Diese würden nur nach Maßgabe ihrer Privilegien stärker zur Steuer herangezogen.

Der Etat wird genehmigt.

Beim Kultusetat bringt

Abg. Stychel (Pole) Beschwerden gegen die „heillosen" Schulzustände in der Provinz Posen vor.

Minister Studt findet die Ursache dieser Zustände in dem organisirten Widerstande, der den Anordnungen der Regierung entgegengebracht werde.

Abg. Böttinger (nl.) bittet, bei der Vorberathung des Gesetzes über den Verkehr mit Geheimmitteln auch Sachverständige der chemischen Industrie zuzuziehen.

Vom Ministertische wird Berücksichtigung zugesagt.

Der Kultusetat und das Etatsgesetz werden genehmigt. Damit ist die 3. Etatsberathung beendet.

Mittwoch 11 Uhr: Kleine Vorlagen (Stadtkreiserweiterungen Posen und Halle).

Deutsches Reich.

Der Kaiser hatte am Montag Vormittag im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit dem Staatssekretär Grafen Bülow und empfing darauf den Staatssekretär Tirpitz. Später wohnte der Kaiser einem Festakt aus Anlaß der Zweihundertjahrfeier der Akademie der Wissenschaften bei.

Der Nachtragsetat ist dem Reichstag zugegangen. Der Nachtragsetat schließt ab mit einem Ausgabebedarf von 4 820 000 Mk. Um diesen Betrag soll die Anleihesumme des Reiches für 1900 noch weiter erhöht werden. Von der genannten Summe entfallen 4 500 000 Mk. auf Eisenbahnbauten im militärischen Interesse.

Mit dem Versprechen der Erhöhung des Getreidezolles auf 6 Mk. lassen sich, wie die „Deutsche Tagesztg." ausführt, die Agrarier nicht für die Freilassung des Pökelfleisches vom Einfuhrverbote gewinnen. Die Regierung könne jetzt gar keinen Zoll garantiren, „denn sie ist abhängig von dem Gange der Vertragsverhandlungen und der Beschlußfassung des Reichstags, ganz abgesehen von der anderen Frage, ob die Versprechungen der Regierung überhaupt noch ernst genommen werden können."

In das Herrenhaus neu berufen sind der Erste Bürgermeister von Halberstadt Dr. Oehler sowie auf Präsentation des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Mittelmark (Barnim) Graf v. der Schulenburg-Tranpa.

Zu den wegen ihrer Kanalabstimmung gemaßregelten Landtagsabgeordneten gehört auch der konservative Gymnasialprofessor Irmer in Berlin. Abg. Irmer war Hilfsarbeiter im Kultusministerium und kehrte in seine Lehrstellung an ein städtisches Gymnasium in Berlin zurück. Wie aus dem Protokoll des Etatsausschusses hervorgeht, wurde bei der Besoldung der Oberlehrer zur Sprache gebracht, daß Prof. Irmer nach seiner Entlassung aus dem Kultusministerium „zwar sein Gehalt beziehe, aber sein Lehramt nicht wahrnehme, vielmehr als Mitarbeiter in der Redaktion der „Kreuzzeitung" thätig sei." Der Stadtschulrath erwiderte, daß Prof. Irmer um seine Pensionirung eingekommen sei. Die Entscheidung auf dies Gesuch stehe noch aus.

Erleichterung der eigenen Schifffahrt plant im Gegensatz zu den deutschen Agrariern die russische Regierung. Während die Budgetkommission des deutschen Reichstags die Aufhebung der Zollfreiheit für Schiffsbaumaterialien beantragt hat, soll in Rußland diese Zollbefreiung erst eingeführt werden. Durch die Eröffnung besonderer Schifffahrtsschulen, durch direkte Prämienzahlung, durch Befreiung der russischen Fahrzeuge von allen Lasten und Abgaben im Verkehr zwischen russischen Häfen sucht man in Rußland die Kauffahrteiflotte emporzubringen gegenüber der Konkurrenz der englischen und deutschen Schiffe.

Ueber die Beurlaubung von Offizieren nach Frankreich hat der Kaiser neue Bestimmungen erlassen. Unter Hinweis auf die Bestimmungen des französischen Spionagegesetzes ist jedem Offizier vor dem Urlaub einzuschärfen, sich jeder im entferntesten verdächtigen Handlung zu enthalten und niemals bei Geschäften oder in polizeilichen Listen den Stand oder die Staatszugehörigkeit zu verschweigen.

Zur Aufhebung der Zuckerprämien werden nach Mitteilung der „Neuen Freien Presse" in Wien im Ministerium des Aeußeren daselbst mit Deutschland Verhandlungen über eine internationale Vereinbarung geführt.

Aus dem Jahresabschluß der Reichsbank für 1899. Der Gesamtumsatz der Reichsbank ist von 1898 bis 1899 von 163 auf 180 Milliarden gestiegen. Von dem Plus von 17 Milliarden entfallen 13 Milliarden auf den Bankverkehr in den Provinzen. Der Umsatz im Giroverkehr allein wuchs um 18 Milliarden an, der durchschnittliche Zinsfuß erhöhte sich gegen das Vorjahr von 4,27 auf 5,04. Der Notenumlauf nahm durchschnittlich zu um 17 Millionen. Die Metalldeckung aber nahm ab gegen das Vorjahr von 75,65 auf 72,30 pCt. Die steuerfreie Notengrenze (293 400 000 Mk.) wurde 20 Mal im Jahre überschritten gegen 16 Mal in 1897. Es wurden im Ganzen an Steuern dafür 2 847 294 Mk. (Vorjahr 1 927 401 Mark) entrichtet. Der Metallvorrat nahm ab im Jahresdurchschnitt um 25 Millionen. Angekauft wurde Gold in Barren und ausländischen Münzen für 98 Milionen, ausgeprägt und verkauft wurden 145 Millionen. Der Thalerbestand nahm gegen den Jahresschluß des Vorjahres um 15 Millionen Mark ab. Der Reingewinn der Bank erhöht sich von 22 auf 32 Millionen. Davon erhielt die Reichskasse 19 Millionen statt 12 Millionen im Vorjahre. An Dividende werden verteilt 10,48 statt 8,51 pCt. An fälligen, aber unbezahlt gebliebenen Wechsel- und Lombardforderungen blieben Ende 1899 107 533 Mark (Vorjahr 191 976 Mk.) Von der Rerserve für zweifelhafte Forderungen (ursprünglich 603 500 Mark sind für allerlei Verluste 2c. 597 014 Mk. abzusetzen. Davon kommen noch 290 000 Mk. auf die Angelegenheit Grünenthal.

Man würde erstaunt sein, schreibt die „Frkf. Ztg.", wenn man erführe, auf wie verhältnismäßig seltene Gelegenheiten sich der Verkehr des Trägers der Krone mit manchem leitenden Minister beschränkt.

Von der Hofliste sind bekanntlich die Gegner der Kanalvorlage im Abgeordnetenhause gestrichen worden. Die „Deutsche Tagesztg." bezweifelt, ob auch Prinz Hohenlohe wegen seiner Abstimmung gegen die lex Heinze von der Hofliste werde gestrichen werden.

In der Gemeindewahlrechtsfrage haben die Konservativen und die Centrumspartei in der Kommission sich außerordentlich genähert. Die Konservativen haben zugegeben, daß ortsstatutarische Abänderungen nur durch eine Zweidrittel-Mehrheit beschlossen werden können. Dagegen haben die Konservativen das Centrum nicht unterstützt in der Bekämpfung der Zulassung der Erhöhung des Durchschnittssatzes um die Hälfte.

Die sächsische Regierung lehnte an diesem Montag nach dem „Berl. Tagebl." im Dresdener Landtage ab, für das Fleischschaugesetz in der Fassung der zweiten Lesung des Reichstages im Bundesrate einzutreten.

Der Krieg in Südafrika.

Lord Roberts berichtet aus Bloemfontein vom Sonntag, daß die Gardebrigade am Sonnabend aus Norvalspont im Norden der Kapkolonie in Bloemfontein eingetroffen ist. An diesem Montag sollte der regelmäßige Bahnverkehr vom Bloemfontein nach dem Kap wieder aufgenommen werden. Lord Roberts theilt ferner mit, daß die Engländer in Belmont eine Mitrailleuse und ein neunpfündiges Geschütz und in Colesberg einen weiteren Neunpfünder erobert haben.

In Kimberley liegen nach Mittheilung der kanadischen Expedition vom Roten Kreuz vom Montag noch etwa 1000 Mann krank oder verwundet darnieder. Die Gesamtzahl der in den verschiedenen Hospitälern Südafrikas in Pflege befindlichen verwundeten und kranken Soldaten aller Grade betrage 17 000

Ein zum Entsatz von Mafeking aus Kimberley entsandtes berittenes Korps ist nach einer „Reuter“-Meldung aus Kapstadt in der Nähe von Warrenton am Vaalfluß angekommen, hat also noch Dreiviertel des im Ganzen gegen 400 Kilometer betragenden Weges vor sich. Lord Roberts berichtet: Die Truppen Lord Methuens sind am 16. März gerade zur rechten Zeit in Warrenton eingetroffen, um die völlige Zerstörung der dortigen Drehbrücke zu verhindern und sich einer Uebergangsstelle über den Vaalfluß zu bemächtigen.

Aus Barkly-West ist in Kapstadt folgendes Telegramm eingetroffen: Nach einer aus guter Quelle stammenden Meldung haben die Transvaal-Beamten Taungs und Vryburg geräumt; die Aufständischen sind aber nicht gewillt, nach Transvaal zu gehen und bereiten einen Trekk nach Damaraland vor; der Sohn Witboois trifft Vorbereitungen um einem solchen Trekk Widerstand zu leisten. — Taungs und Vryburg sind Orte an der Bahn Kimberley und Mafeking. Vryburg liegt etwa halbwegs zwischen Kimberley und Mafeking. Einem Trekk der Buren auf deutsches Gebiet stehen bereits durch die weite Entfernung und die völlig unwegsame wüste Gegend die größten Schwierigkeiten entgegen. Die Entfernung von Vryburg bis zur deutsch-südwestafrikanischen Grenze ist mehr als 400 Kilometer groß. Der Weg führt durch öde Wüsten.

In Natal halten die Buren noch die Biggarsberge besetzt. Nach der „Times“ ist dort ihre stärkste Stelle die auf dem Wege nach Newcastle. Dort haben sie mehrere Kanonen aufgefahren. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus dem Burenlager bei Glencoe vom Donnerstag gemeldet, daß die neuen Verschanzungen längs der Biggarsberge jetzt vollendet sind; man glaube, daß durch diese Verschanzungen die Stellung uneinnehmbar gemacht sei.

Ein bewaffnetes Frauenkorps in Stärke von 2000 Köpfen hat sich in Pretoria gebildet.

Die Krankheiten von Menschen und Pferden im britischen Lager nehmen nach Privatnachrichten bedeutend zu. Ebenso mehren sich die Schwierigkeiten der Verpflegung.

Ueber das Ende des Krieges berichtet der Gewährsmann der „Daily News“ aus Bloemfontein: Es sind Ereignisse eingetreten, die mich in den Stand setzen, zu prophezeien, der Krieg werde nur so lange dauern, als es dauert, um nach Pretoria zu marschiren. Es sind Zeichen dafür vorhanden, daß die Freistaatbürger gewillt sind, sich zu ergeben. Roberts Politik, sie nach ihren Farmen auf Ehrenwort zurückzusenden, übt eine heilsame Wirkung aus.

Die Nachrichten über die Kapitulation von Freistaatburen mehren sich. Nach einer „Reuter“-Meldung aus Bloemfontein vom Sonntag haben sich 800 Freistaatburen dem General Polecarew ergeben.

Der französische Militär-Attachee auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz, Demange, hat dem „Reuterschen Bureau“ zufolge laut Meldung des in Pretoria vom Modder-River eingetroffenen amerikanischen Militär-Attachees Reichmann eine leichte Verwundung erlitten.

Die Antwort Rußlands auf Krügers Interventionsgesuch ist nach einer Petersburger Mitteilung des „Lokalanzeiger“ ziemlich rücksichtsvoll gegen England, aber auch sehr ernst gehalten. Die Note sei im Einverständnis mit Deutschland und Frankreich niedergeschrieben.

Um seine Vermittelung hat Präsident Krüger nach einer Londoner Mitteilung der „Allgem. Ztg.“ auch den Papst ersucht; der Papst habe ein eigenhändiges Schreiben, den Frieden befürwortend, an die Königin gerichtet.

Der Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Indien, General Lockhart, ist am Sonntag gestorben. Gerade in der gegenwärtigen Situation bedeutet der Tod Lockharts für England einen besonders schweren Verlust.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wurde am Montag Abend in der böhmischen Verständigungskonferenz volle Einigung über den Gesetzentwurf betreffend den Sprachengebrauch bei den autonomen Behörden erzielt. Den Mitgliedern der Konferenz wurde ein umfassender Regierungsentwurf einer neuen Bezirks- und Kreiseintheilung auf Grund der nationalen Abgrenzung zugestellt.

Türkei.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Der österreichisch-ungarische Botschafter erhob, vermuthlich namens aller Botschafter, Protest gegen die beabsichtigte Ernennung des Vali Addana Bachri Pascha zum Vali zu Ueskub. Derselbe wurde seiner Zeit als Gouverneur von Pera vom Vali zu Prizrend wegen einer Reihe von Schlechtigkeiten auf Grund der Beschwerde der Mächte abgesetzt.

Rußland.

Eine Probemobilmachung der gesamten russischen Schwarzen Meer-Flotte ist am 2. März angeordnet worden. Am 12. war dieselbe nach der „Frankf. Ztg.“ durchgeführt. Die Annahme, daß außer einem wirklichen Manöver mit der Mobilisation der Türkei ein deutliches Memento gegeben werde, liegt sehr nahe. Vielleicht liegt hierin der Grund der Beschleunigung der russischen Eisenbahn-Forderungen.

Großbritannien.

Im Unterhaus teilte am Montag Schatzkanzler Hicks Beach mit, die Gesammtzahl der Zeichner der Kriegsanleihe sei 39 800, die gezeichnete Gesammtsumme betrage 335½ Millionen Pfund, die größte einzelne Zeichnung beziffre sich auf 10 Millionen Pfund. Es sei unmöglich, zu sagen, wie hoch der von dem Auslande gezeichnete Betrag sei. Weiter bemerkte Hicks Beach, angesichts der Vorstellungen gegen die Ausdehnung der Stempelsteuer auf Schlußnoten der Produktgeschäfte werde er auf seinem Vorschlage in der jetzigen Form nicht bestehen.

Provinzielles.

Mocker, 17. März. Recht mißliche Schulverhältnisse herrschen in unserem Orte. Die vier Volksschulen sind stark überfüllt, so daß namentlich an den katholischen Schulen auf eine Lehrkraft 100 Kinder und darüber kommen. An der katholischen Mädchenschulen waren im vergangenen Jahre zwei Lehrkräfte erkrankt, und es wurden längere Zeit hindurch beinahe 600 Mädchen in acht Klassen von drei Lehrkräften unterrichtet. Nun hatte die Regierung die Absicht, am 1. April zu den vorhandenen 22 Lehrkräften noch drei weitere anzustellen, hierbei stieß aber die Behörde bei der Gemeinde auf Widerstand, die zwar anerkannte, daß ein dringendes Bedürfnis zur Anstellung neuer Lehrer vorliegt, zu den Unterhaltungskosten aber nichts beitragen will.

Podgorz, 19. März. Der Kaufmann L. Michelsohn hat sein Gasthaus „Zum großen Kurfürsten“ für 30 000 Mark an Herrn Gelhaar verkauft.

f. **Schwarzbruch**, 17. März. „Ein Unglück kommt selten allein“. Die Wahrheit dieses Sprichwortes sollte auch die Familie des Eigenthümers Johann Krüger aus Schwarzbrucher Hütung erfahren. Vor einigen Wochen erlitt die Frau des K. beim Sturze von der Treppe einen doppelten Rippenbruch. Freitag nun fuhr der Eigenthümer K. in Begleitung seiner inzwischen hergestellten Frau mit einer Ladung von zehn Zentnern künstlichem Dünger aus der Stadt. Unterwegs hielt K. sich längere Zeit in einem Kruge auf. Seine Frau, die zeitig nach Hause wollte, ging deshalb zu Fuß voraus. Mittlerweile machte sich auch K. auf den Weg. Während des Fahrens verlor derselbe plötzlich das Gleichgewicht, stürzte vom Wagen und fiel so unglücklich, daß er mit dem Gesicht auf die Erde zu liegen kam. Da das Hinterrad des stillstehenden Wagens auf dem Rücken des Gefallenen zum Stehen kam und K. nicht die Kraft besaß, sich aus der gefährlichen Lage zu befreien, so mußte er elendiglich ersticken. Etwa zehn Minuten nach diesem Vorfalle wurde man auf das alleinstehende Fuhrwerk aufmerksam. Man zog den leblosen Körper hervor; alle angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Unter den auf der Unglücksstätte zuerst Erschienenen befanden sich auch zwei Kinder des K., welche, von dem schrecklichen Unglück nichts ahnend, zur Andacht nach Gurske gehen wollten.

Konitz, 18. März. Die hiesige Präparandenanstalt beginnt am 16. April ihr neues Schuljahr. Während des dreijährigen Bestehens hat die Anstalt 48 Schüler entlassen; davon sind 32 in ein Lehrerseminar bezw. eine andere Präparandenanstalt eingetreten, 16 haben einen anderen Lebensberuf erwählt.

Schlochau, 18. März. Gestern fand hier ein Kreistag statt. Es wurde mit 18 gegen 11 Stimmen beschlossen, den bisherigen Landrathsamtsverwalter Herrn Regierungs-Assessor v. Mach als Landrath des Kreises in Vorschlag zu bringen.

Neumark, 17. März. Heute wurde die Leiche der vor vier Monaten verunglückten Schulvorsteherin Frl. v. Dobrowolski unweit der Stadt Kauernick in der Drewenz gefunden.

e **Briesen**, 19. März. In der gestrigen Generalversammlung des Kriegervereins wurden die Herren Landrath Petersen zum Vorsitzenden, Gerichtsassistent Borczekowski zum Stellvertreter, Kreisausschußsekretär Stahnke zum Schatzmeister, Stadtkämmerer Kannowski zum Schriftführer, Perl, Engler und Hinkelmann zu Beisitzern wiedergewählt. Dem Verein gehören 124 Mitglieder, darunter 3 Ehrenmitglieder, an. Die Mitgliederzahl der Sanitätskolonne hat sich auf 18 erhöht.

Königsberg, 19. März. Der Neptunlinie angehörige Dampfer „Diana“, welcher vor einigen Tagen mit Ladung von hier in See ging, ist, wie es scheint, in Folge eines Lecks in den Ostsee gesunken. Der Kapitän und die Mannschaften konnten sich retten.

Bromberg, 18. März. Unsere Theatersaison geht ihrem Ende entgegen. Am 1. April wird die letzte Vorstellung im Stadttheater stattfinden. Mit dem, was der Direktor Herr Leo Stein dem theaterbesuchenden Publikum geboten hat, kann dasselbe zufrieden sein und ist es auch. Mit dem 15. April werden im Stadtheater Opernvorstellungen beginnen. Herr Stein läßt die Operngesellschaft aus Rostock kommen.

Tiegenhof, 18. März. Vor einigen Tagen entstand auf dem Grundstücke der Besitzerin Fräulein Marie Unruh in Neuteicherwalde Feuer; es brannten sämtliche, vollständig neuerbaute Gebäude nieder. Der bei Fräulein Unruh angestellte Inspektor Dyck ist, wie sich jetzt herausstellt, in den Flammen umgekommen.

Berent, 18. März. Daß unser Kreis zu den ärmsten gehört, geht daraus hervor, daß zur Deckung der Kreiskommunalbedürfnisse im Jahre 1900 an Kreisabgaben 131 Prozent aller Staatssteuern erhoben werden müssen. Der Kreiswirtschaftsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 194 400 Mark. — Für die hiesige elektrische Zentrale hat sich eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter dem Namen Berenter Elektrizitätswerk gebildet.

Allenstein, 18. März. Mit Cyankali vergiftet hat sich am Freitage der Photograph Großmann in dem Logierzimmer einer hiesigen Restauration. Man fand den jungen Menschen am Morgen tot auf dem Fußboden liegen, das Gesicht von den Glasstücken einer zerbrochenen Wasserflasche verletzt und mit Blut besudelt.

Elbing, 19. März. Am Sonntag Abend 8 Uhr sind eine mit Getreide gefüllte Scheune und ein Stall des Gutsbesitzers und Kreisdeputierten Herrn Eduard Schulz in Kl. Montau niedergebrannt. Mitverbrannt sind etwa 100 Stück Rindvieh und etwa 90 Pferde. Man vermutet Brandstiftung.

Dt. Eylau, 18. März. Während der Abwesenheit ihres Meisters trieben zwei hiesige Uhrmacherlehrlinge allerlei Muthwillen. Der 16-jährige Georg Rexin, Sohn eines hiesigen Postschaffners, schlug nach seinem Kameraden, welcher gerade einen Bohrer in der Hand hielt, und verletzte sich dadurch die Hand. In kurzer Zeit schwollen Hand und Arm bedenklich an. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, starb der junge Mensch nach einigen Tagen infolge von Blutvergiftung.

Aus dem Kreise Culm, 18. März. Der Herr Regierungs-Präsident hat genehmigt, daß im Kreise 748 russisch-polnische Arbeitskräfte bis zum 1. Dezember d. J. beschäftigt werden dürfen.

Rosenberg, 19. März. Heute feiert der pensionirte Lehrer Karl Totzke in Jakobsdorf mit seiner Ehefrau die Diamant-Hochzeit. Aus dieser Veranlassung ist dem Ehepaar vom Könige die Ehejubiläumsmedaille mit der Zahl 60 verliehen und von der Regierung ein namhaftes Geldgeschenk überwiesen worden. Herr T., am 4. Januar 1814 geboren, hat die Schulstelle in Jakobsdorf 50 Jahre verwaltet und wurde bei seinem Ausscheiden aus dem Schuldienste mit dem Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern geschmückt. Herr T. ist, trotz seines hohen Alters und trotzdem er schon seit fast 30 Jahren ein künstliches Bein trägt, noch rüstig.

Königsberg, 17. März. Einer Spielerei zum Opfer gefallen ist gestern Abend ein hiesiger 20 Jahre alter Handlungslehrling. Er hantirte in Gegenwart zweier Kollegen mit einem Revolver, dabei ging ein Schuß los und die Kugel, welche ihm in die Brust drang, führte seinen sofortigen Tod herbei.

Pr. Holland, 18. März. Seit einigen Jahren werden in hiesiger Stadt die öffentlichen Vergnügungen zu Gunsten der Kämmereikasse besteuert, ganz gleich, ob dieselben von Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften veranstaltet werden. So wird für ein Tanzvergnügen 6 Mk. und für ein Konzert 1 Mk. erhoben, zu deren Zahlung die Saalbesitzer verpflichtet sind. Diese Abgabe hat sehr oft zu Unträglichkeiten geführt, die den Magistrat nunmehr veranlaßt haben, die Vergnügungssteuer vom 1. April d. J. ab außer Hebung zu setzen.

Argenau, 19. März. Infolge der durch den neuen Posttarif herbeigeführten Herabsetzung der Gebühren haben 6 neue Theilnehmer ihrem Anschluß an die hiesige Stadtfernsprechanlage erklärt. Die Verbindung derselben wird demnächst nicht wie bisher über Bromberg sondern über Thorn geleitet werden. — Auf dem hiesigen Bahnhofe hackte ein halbwüchsiger Bursche einem andern beim Holzstehlen einen Zeigefinger durch. — Auf dem Gute Truszczysna wurden in der vergangenen Nacht durch jedenfalls mit der Oertlichkeit vertraute Diebe 30 Hühner, 7 Enten und zwei fette Schweine gestohlen. — Hier und in der Umgegend herrscht die Influenza stark. Die Folgen sind fast stets Lungen- oder Brustfellentzündung.

Leba, 17. März. Von Chlapau bei Rixhöft wird durch den dortigen Strandvogt gemeldet, daß in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. der Kutter Nr. 53 aus Leba dort gestrandet ist und die Besatzung, bestehend aus den Fischern Lüdtke, Mach und Dreier, ertrunken ist. Von dem bei dem hiesigen Hafen gestrandeten Kutter Nr. 51 sind heute die beiden Leichen Piepkorn und Klingbeil am Strande östlich von hier gefunden worden. Es fehlt nur noch die Leiche des Rudolf Möske. Sobald die See abstillt, wollen unsere Fischer mit dem Lachsgarn nach derselben fischen.

Lokales.

Thorn, den 20. März 1900.

— **Westpreußischer Fischereiverein.** Am 26. März findet im Landeshause zu Danzig eine Vorstandssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen Mittheilungen des Vorsitzenden und des Geschäftsführers, Jahresbericht für 1899/1900 (Referent Herr Dr. Seligo); Entlastung der Jahresrechnung für 1898/99. Etat für 1900/01 (Referent Herr Meliorations-Bauinspektor Denecke), Prämienbewilligung für Unterdrückung von Uebertretungen des Fischereigesetzes, Seemannsheim in Hela (Referent Herr Korvettenkapitän Darmer), Festsetzung der Tagesordnung und Anberaumung des Termins für die Hauptversammlung.

— Im **Handwerkerverein** hält Herr Lehrer Rogozinski am nächsten Donnerstag einen Vortrag über: „Die Erziehungsanstalten für geistig Zurückgebliebene, für Taubstumme und Blinde.

— Der **Verein deutscher Katholiken** hält am nächsten Dienstag Abend (nicht heute) eine Hauptversammlung ab.

— **Zu der von Stettin aus gemeldeten Verlegung des 2. Pionier-Bataillons zu Thorn nach Stettin** und der Stettiner Pioniere nach Thorn hat sich das General-Kommando des XVII. Armeekorps dahin ausgesprochen, daß Bestimmungen hierüber noch nach keiner Richtung hin in Erwägung gezogen worden sind.

— **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Gerichtsassessor **Wessel** in Danzig ist zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Thorn bestellt worden.

Der Aktuar Duszynski in Neuenburg ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Tiegenhof ernannt worden.

— **Zu Quittungen über Alters- und Invalidenrente** — nicht Unfallrente — müssen vom 1. April ab nur die neuen Formulare verwendet werden. Die bisher gebräuchlichen alten Quittungsformulare dürfen alsdann nicht mehr benutzt werden.

— **Die Gehilfen-Prüfung als Drogist** hat Herr Johannes Chmielewski aus Thorn, z. Z. in Güstrow i. M., bestanden.

— **Den Professortitel kann jeder unbeanstandet führen.** Die königl. Verordnung vom 7. April 1897 über die Führung der mit akademischen Graden verbundenen Titel kommt nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts bei dem Professortitel nicht in Betracht, da es sich nicht um einen mit einem akademischen Grad verbundenen Titel handelt, die §§ 360 (8) des Strafgesetzbuchs und 147 (3) der Gewerbeordnung können auch nicht angewandt werden, da ein arztähnlicher Titel nicht anzunehmen sei. Ein Magnetiseur hatte sich den hochklingenden Titel: „Professeur honoraire à la chaire de thérapeutique magnétique“ beigelegt, und dadurch kam die Sache an das Oberverwaltungsgericht.

— **Aerztekammer.** Unter dem Vorsitz des Dr. Liévin fand gestern in Danzig eine Vorstandssitzung der westpreußischen Aerztekammer statt, in der interne Angelegenheiten zur Berathung kamen. Der Vorstand wählte zu Deputirten für das Medizinal-Kollegium die Herren Dr. Götz und Dr. Liévin und zu deren Stellvertretern die Herren Dr. Arbeit-Marienburg und Dr. Wentscher-Thorn; für die wissenschaftliche Deputation wurden als Vertreter Herr Dr. Arbeit-Marienburg und als Stellvertreter Herr Dr. Wentscher-Thorn gewählt.

— **Zum Eisenbahnverkehr von Thorn nach Alexandrowo.** Im Januar hatte die Thorner Handelskammer bei der Königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg beantragt, den Abgang der von Alexandrowo nach Thorn fahrenden Züge 432 und 434 etwas früher, und den Abgang der von Thorn nach Alexandrowo fahrenden Züge 431 und 433 etwas später zu bewirken, damit den von Alexandrowo kommenden Passagieren, die sich nur kurze Zeit hier aufhalten wollen, Gelegenheit gegeben werde, den nächsten Zug zur Rückkehr zu benutzen. Jetzt ist dies meist nicht möglich, da die Pause zwischen Ankunfts- und Abfahrtszeit der genannten Züge zu kurz ist. Darauf ist der Bescheid eingegangen, daß es bis auf Weiteres nicht möglich sei, den Fahrplan der Strecke Thorn-Alexandrowo in der gewünschten Weise umzugestalten. Abgesehen von den Abfertigungsvorschriften der Paß- und Zollverwaltung ließen auch die Gleisverhältnisse der Station Alexandrowo dies z. Zt. nicht zu. Da jedoch Gleisumbauten dort in Aussicht genommen seien, werde die Direktion die Angelegenheit im Auge behalten und zu geeigneter Zeit darauf zurückkommen.

— **Förderung des deutschen Volksschulwesens in den Provinzen Westpreußen, Posen und in dem Regierungsbezirk Oppeln.** Wie im Abgeordnetenhause mitgetheilt wurde, ist der Fonds von 630 000 Mark, der für vorstehenden Zweck ausgeworfen ist, bestimmt zu Beihilfen zur Errichtung neuer Schulen und Schulstellen im Interesse der Förderung des Deutschtums und zu persönlichen Zulagen an

Lehrer und Lehrerinnen für Förderung des Deutschtums. Der Fonds ist seit Jahren dieser Zweckbestimmung gemäß festgelegt. Die Regierung in Danzig sind aus demselben rund 50 000 Mk., der Regierung in Marienwerder rund 105 000 Mark, der Regierung in Posen rund 200 000 Mark, der Regierung in Bromberg rund 158 000 Mark, der Regierung in Oppeln rund 85 000 Mark überwiesen. Der Rest ist zu persönlichen Zulagen an Lehrer und Lehrerinnen katholischer und evangelischer Religion verwendet, die im Interesse der Förderung des Deutschtums aus anderen Landesteilen nach den vorerwähnten Bezirken berufen sind.

— Erledigte Schulstelle. Rektorstelle an der evangelischen Stadtschule in Berent, 1650 Mk. Grundgehalt, 250 Mk. Wohnungsentschädigung und neun Alterszulagen von je 120 Mark, Beuutzung von Gartenland. Meldungen sind an die Regierung in Danzig zu richten.

— Schützenhaus-Theater. Das Berliner Opern- und Operetten-Ensemble, welches sich am Sonntag mit der Aufführung der Millöcker'schen Operette „Gasparone" sehr gut eingeführt hat, giebt heute Abend den „Vogelhändler". — Am nächsten Sonnabend Nachmittag 3½ Uhr veranstaltet die Gesellschaft für die Knaben der hiesigen Volksschulen eine Gratis-Vorstellung; gespielt wird das Volksstück „Königin Luise."

— Gestern wurde die hiesige kaufmännische Fortbildungsschule, die unter der Leitung des Herrn Rektor Lottig steht, von Seiten des Kuratoriums der Anstalt einer Revision unterzogen. An derselben nahmen der Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten und der Vorsitzende der Handeskammer Herr Kommerzienrath Schwarz theil. Am 21. d. Monats findet der Schuljahresschluß statt.

— Gefunden ein anscheinend goldenes Medaillon Heiligegeiststraße, ein Haarkamm im Polizeibriefkasten.

— Verhaftet wurden 6 Personen.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 2 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Thorn 2,25 Meter.

Kleine Chronik.

* Die offizielle Nachricht von der Verlobung der Kronprinzessin Stephanie, der die Mitteilung von der Vermählung bald folgen dürfte, wird von der amtlichen „Wiener Zeitung" folgendermaßen bekannt gegeben: „Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie haben, nachdem Höchstdieselbe die Zustimmung und Einwilligung seiner kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät als allerhöchsten Familienoberhauptes eingeholt und erhalten haben, höchstsich mit dem Grafen Elemer Lonyay von Nagy-Lonya und Vasaros-Nameny, kaiserlichen und königlichen Kämmerer und erblichen Mitgliede der Magnatentafel des ungarischen Reichstages verlobt."

* Eine neue Erfindung im Schiffsbau ist von dem Brooklyner Ingenieur Weiß gemacht worden. Diese besteht in der Anbringung der Schiffsschraube am vorderen Ende des Schiffes. Die Schraube saugt das Wasser ein und stößt es rückwärts durch Röhren wieder aus. Es heißt, daß damit eine bedeutende Vermehrung der Fahrgeschwindigkeit erzielt werden könne. Vom Schiffsbauhof der „Daimler-Mfg. Co." in Astoria (Long Island) aus haben mehrere Probefahrten mit einem Boot stattgefunden, von denen es heißt, daß sie den großen Wert der Erfindung bewiesen hätten.

* Die Zweihundertjahrfeier der Berliner Akademie der Wissenschaften nahm am Sonntag Abend mit der Begrüßung der Gäste im Hotel de Rome ihren Anfang. Der Festakt fand Dienstag Mittag im Weißen Saale des Königlichen Schlosses in Gegenwart des Kaisers statt. Die von der Akademie geladenen Personen hatten sich im Saale versammelt; u. a. waren erschienen der Reichskanzler, die Staatsminister und Staatssekretäre, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden des Staates, die fremden Botschafter, die Gesandten der deutschen Staaten, Vertreter der Provinzial- und städtischen Behörden, die Direktoren der königlichen Museen, Bibliotheken und Institute für Kunst und Technik zahlreiche Universitätsprofessoren, Deputationen der königlichen Akademie der Künste, sämtlicher Berliner Hochschulen, ebenso sämtlicher Universitäten des Deutschen Reiches und der deutschen Universitäten Oesterreichs und der Schweiz. Nachdem der Kaiser unter Fanfarenklängen in den Weißen Saal eingezogen war und auf dem Throne Platz genommen hatte, eröffnete der Sekretär der Akademie den Festakt durch eine Ansprache, in der er lobend der preußischen Herrscher gedachte, die seit Bestehen der Akademie ihr immer rege Theilnahme erwiesen hätten. Hierauf hielt der Kultusminister eine längere Festrede, in welcher er einen Allerhöchsten Erlaß bezüglich Erweiterung des Mitgliederkreises der Akademie, sowie eine Anzahl Ordensauszeichnungen und andere Gnadenbeweise des Kaisers bekannt gab. Der vorsitzende Sekretär der Akademie verkündete hierauf die von der Akademie anläßlich ihrer Jubelfeier vollzogenen Ehrenwahlen. Nach diesen Verkündigungen ergriff der Kaiser das Wort zu einer Rede, in welcher er ausführte, daß alle Könige Preußens als unmittelbare Protektoren theilnehmend, leitend und fördernd über dieser Schöpfung gewaltet hätten. Er freue sich, daß die Akademie nun schon Jahrhunderte ihre unversiegbare Lebenskraft bewährt und allen Erwartungen voll entsprochen habe. Die Akademie habe stets als ihre erste Pflicht die reine und interessenlose Pflege der Wissenschaft erblickt. Am Schluß seiner Rede wünschte der Kaiser, daß Gottes Segen auch fernerhin über der Akademie und ihren Vertretern walten möge, der Anstalt, die die Menschheit tiefer in die Erkenntnis der göttlichen Wahrheit einzuführen bestrebt sei. Der vorsitzende Sekretär der Akademie antwortete durch ein Hoch auf den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Nach Schluß der Feier im Weißen Saal fand im festlich geschmückten Uhrsaal der Akademie der Wissenschaften der Empfang der auswärtigen Delegation statt.

* Die Kaiserin Friedrich trifft am 10. April zum Sommeraufenthalt auf Schloß Friedrichshof ein.

* Prinzregent von Braunschweig ist Sonntag Nachmittag nach Knrfu abgreist, wo er 5 bis 6 Wochen eu verweilen gedenkt.

* Schiffsunfälle. Der Bremer Dampfer „Diana" von der Dampfschiffgesellschbft Neptun ist auf der Reise von Künigsberg nach Bremen bei Bornholm in schwerem Sturm gestrandet und gesunken. Die Mannschaft wurde in Holtenau gelandet. — Der bei Subbenkammer gestrandet Dampfer „Christian" ist Sonnabend Nachmittag durch die Bergungsdampfer „Rügen" und „Svitzer" abgebracht worden. Der Dampfer „Christian" ist wenig beschädigt, die Ladung aber — Schmiedekohle — ist gänzlich verloren. Diese wurde über Bord geworfen. — Dagegen ist der schwedische Postdampfer „Rex", welcher bei Nardewitz unweit Lohme gestrandet ist, gänzlich als verloren zn betrachten. Er ist geborsten, und die Wrackstücke dedecken das Ufer.

* Pastor Weingart aus Osnabrück, welcher vom Magistrat eine Einladung zu einer Gastpredigt für die zweite Predigerstelle an der Markus-Kirche erhalten hat, wird dieser Einladung nicht Folge leisten, da er sicher zu sein glaubt, nicht bestätigt zu werden.

* Zerstörte Legende. Der Brand des Théâtre Francais hat der „Post" zufolge auch zur endgiltigen Zerstörung einer Legende, die bis jetzt sorgsam unterhalten wurde, Veranlassung gegeben. Nach einer alten Ueberlieferung sollte nämlich die Glocke, die im Hause Molieres bei den Vorstellungen des „Hernani" verwendet wird, dieselbe sein, mit der in der Nacht des 24. August 1572, der Bartholomänsnacht, das Zeichen zur Ermordung der Hugenotten gegeben wurde. Als man am Sonntag die Glocke vor der drohenden Einsturzgefahr herausschaffte, bemerkte man nun, als man sie umkehrte, an ihrem Klöppel das Datum „1791" eingegraben. Es ist also nur eine Revolutions- und nicht die berühmte Hugenottenglocke.

* Im Militärbefreiungsprozeß zu Elberfeld wurde am Sonnabend die Vernehmnng der Angeklagten beendet. Der Gastwirth Ott-Elberfeld bestritt die Angade des Strucksberg, daß er für die Befreiung seines Schwagers Petry 1000 Mk. hergegeben habe. Auf Antrag des Ersten Staatsanwalt beschloß hierauf das Gericht die Beschlagnahme der Geschäftsbücher des Ott. Frau Strucksberg zeigte an, daß sie krankheitshalber nicht als Zeugin erscheinen könne. Der Staatsanwalt erklärte, auf Frau Strucksberg nicht verzichten zu können.

*Ueber eine stramme Marschleistung berichtet die „Hagenauer Ztg.". Am 5. März unternahm eine aus zwölf Unteroffizieren und 36 Mann bestehende Abteilung des 137. Inf.-Regiments, ein sogenauntes Patrouilen-Kommando, unter Führung des Oberleutnannts Maurer und unter Zuteilung des Leutnants Fischer eine achttägige Gebirgsübung. Der Marsch ging, unter Zugrundelegung kriegerischer Verhältnisse über Zabern-Dagsburg-Biberkirch-St. Quirin-Avricourt-Deiuze-Lauterfing n-Hagenan. Das Kommando, durchweg ausgesuchte Leute hatte in der Gegend Dagsburg-Biberkirch erheblich mit Geländeschwierigkeiten und Witterungs-Uubileen (Schneestürme und Kälte bis — 15 Grad Celsius) zu kämpfen. Die Uebung fand ihren Abschluß mit einem Gewaltmarsch von Lauterfingen über Saarburg-Zabern nach Hagenau' eine Strecke von 87 Kilometern, die (einschließlich eiuer dreistündigen Rast in Zabern) in 19¾ Stunden zurückgelegt wurde.

*Der böhmisch-mährische Grubenarbeiter-Ausstand ist, wie schon gemeldet, beendet. Im böhmischen Grubenausstandsrevier haben das Generalstreikkomitee und die Gewerkschaftskommissionen die Wiederaufnahme der Arbeit empfohlen. Ihre Aufforderungen heben hervor, daß der sozialpolitische Ausschuß des Abgeordnetenhauses sich für die gesetzliche Einführung der Neunstundenschicht ansgesprochen habe; die Abkürzung der Schichtdauer sei also voraussichtlich bald zu erwarten. Da das Parlament vertagt, die Mittel erschöpft, eine weitere Unterstützung unmöglich und die Zahl der Arbeitswilligen bedeutend gestiegen sei, bleibe nichts anderes übrig, als den Ausstand gemeinschaftlich zu beendigen, zwar nicht als Sieger, aber auch nicht als Besiegte. — In Mähren lehnten die Ostrauer Gewerke in einer Versammlung am Sonntag den Generalpardon ab, sagten jedoch zu, die bisherigen Arbeiter wieder aufzunehmen und die vor dem Teschener Einigungsamt gemachten Zugeständnisse betr. die Lohnerhöhung, Auszahlung und das Gedingewesen aufrechtzuerhalten. Da die Arbeiter sich damit einverstanden erklärten, ist der Ausstand im Ostrauer Revier beendet.

*Widerlegt. Professor (entrüstet); „..Wie da sind Sie schon wieder? Ich habe Ihnen doch erst vor einer halben Stunde etwas gegeben!" Bettler (für sich): „Da red' mir nochmal Einer von der Zerstreutheit der Herren Professoren!"

Neueste Nachrichten.

London, 19. März. Die „Times" meldet aus Lourenzo Marques: In der vergangenen Nacht haben die portugiesischen Behörden eilig eine Abtheilung Infanterie an die Grenze der Südafrikanischen Republik entsandt, um die dort stehende Garnison zu verstärken. — Ein Telegramm des „Daily Chronicle" berichtet aus Bloemfontein vom 17. d. Mts.: Kavallerie ist ausgesandt worden, um das Kommando Oliviers zu entwaffnen. In Kroonstad findet ein Kriegsrath statt.

London, 19. März. Im Unterhaus erklärte auf eine Anfrage Parlaments-Untersekretär des Auswärtigen Brodrick: Der deutsche Dampfer „Herzog" sei thatsächlich dem Prisengericht nicht übergeben worden; der erste Marineoffizier habe infolge eines Mißverständnisses tetegraphirt, daß das Schiff dem Prisengericht übergeben sei. Die Admiralität habe also auf das Prisengericht keinen Einfluß ausgeübt. Da der Bundesrath seiner Zeit unter Arrest war, sei der Oberbefehlshaber am 1. Januar angewiesen worden, den „Herzog" oder andere deutsche Postdampfer nicht mit Arrest zu belegen, bis bekannt sei, ob der „Bundesrath" Contrebande führe. Der „Herzog" sei vor dem Empfang dieses Telegramms angehalten aber sofort wieder freigelassen worden.

London, 19. März. Die „Times" veröffentlicht ein Telegramm aus Aliwal North, vom 19. d. Mts., worin berichtet wird, daß der Burenkommandant Olivier den Rückzug in der Richtung auf Kroonstad zu angetreten hat, nachdem er in der ganzen Umgegend alle aufzutreibenden Lebensmittel requirirt hatte.

Kimberley, 18. März. Oberst Peakman, welcher mit berittenen Truppen von Kimberley eine Rekognoszirung machte, stieß in der Nähe von Fourteen-Streams auf 500 Buren mit 2 Geschützen. Die Buren wurden überrascht, erwiderten aber das englische Feuer mit Gewehr- und Geschützfeuer. Peakman kehrte zurück, nachdem er seinen Zweck erreicht hatte. Auf englischer Seite wurden 2 Mann verwundet.

Warschau, 20. März. Heutiger Wasserstand 4,23 Meter. Eisgang.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse vom 19. März.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 692—766 Gr. 131—152 M., inländisch bunt 643—753 Gr. 124—142 M., inländisch roth 697—750 Gr. 124—143 M.

Roggen: inländ. grobkörnig 634—744 Gr. 125 bis 134 M.

Gerste: inländisch große 626—704 Gr. 120 bis 131 M. bez.

Hafer: inländisch 114—121 M., transito 81—84 M.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 3,92½—4,40 M. bez., Roggen- 4,20 M. bez.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer vom 19. März.

Weizen: 135—144 M., abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen: gesunde Qualität 124—129 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 114—118 M. — Braugerste 118—130 M., feinste über Notiz.
Hafer: 116—122 M.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 20. März. Fonds fest.		19. März.
Russische Banknoten	216,15	216,10
Warschau 8 Tage	—	215,60
Oesterr. Banknoten	84,35	84,40
Preuß. Konsols 3 pCt.	86,00	86,30
Preuß. Konsols 3½ pCt.	95,60	95,60
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	95,50	95,60
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	85,90	86,40
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	95,50	95,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	83,30	83,60
do. " 3½ pCt. do.	93,50	93,30
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	93,10	93,50
" " 4 pCt.	101,20	100,80
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	97,20	97,10
Türk. Anleihe C.	27,15	27,25
Italien. Rente 4 pCt.	94,70	94,80
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	81,75	82,00
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	195,10	197,40
Gr.-Berl. Straßenbahn-Aktien	220,50	221,00
Harpener Bergw.-Akt.	231,60	232,80
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125,00	124,80
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	80 c.	80 c.
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	48,60	48,50

Wechsel-Diskont 5½ pCt., Lombard-Zinsfuß 6½ pCt.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Die Verlobung unserer Kinder

Minnie Fabian
Salli Kirschstein

zeigen ergebenst an

A. Kirschstein u. Frau
Paula geb. Fabian
Thorn.

Selma Fabian
geb. Knopf
Berlin, Nettelbeckstr. 26, III.

Empfang Sonntag, den 25. März und 1. April cr.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Geschäftsbericht der städt. Sparkasse hierselbst für das Rechnungsjahr 1899.

Die Spareinlagen betrugen Ende 1898	4 182 214,80	Mk.
Im Jahre 1899 wurden neu eingezahlt	1 710 090,30	„
Den Sparern Zinsen gutgeschrieben	111 578,43	„
Einlagen zurück gezahlt	1 641 079,93	„
Die Spareinlagen betragen Ende 1899	4 362 803,60	„
Das Vermögen der Sparkasse besteht aus:		
1 718 700 Mk. Inhaberpapieren (Kurswerth)	1 664 320,20	„
Hypotheken	1 163 158,99	„
Wechseln	133 560,00	„
Darlehnen bei Instituten	408 019,05	„
Vorübergehenden Darlehnen	1 073 500,00	„
Dem Baarbestande	90 474,30	„
Zinsresten	42,00	„
Summa	4 533 074,54	Mk.
Reservemasse Ende 1899	170 270,94	„

Am Schlusse des Jahres befanden sich 8829 Stück Sparbücher im Umlaufe.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß das abgeschlossene Kontenbuch über die Spareinlagen für das Jahr 1899 vom 1. April d. Js. ab 6 Wochen lang in unserem Sparkassenlokale zur allgemeinen Kenntnißnahme ausliegen wird und stellen den Interessenten anheim, durch Einsicht des Kontenbuches die Richtigkeit ihrer Sparkassenbücher festzustellen.

Thorn, den 15. März 1900.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Malermeisters **Rudolf Sultz** in **Thorn** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Prüfungs- und in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 9. April 1900,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Thorn — Zimmer Nr. 22 — anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Thorn, den 9. März 1900.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursausverkauf.

Die zur **Joh. Glogau**'schen Konkursmasse gehörigen

Restbestände an Lampen, Laternen, Glocken, Cylindern, Küchen-Geräthen etc.

müssen schleunigst zu herabgesetzten Preisen geräumt werden.

Verkaufslokal:
Baderstrasse 28, im Hofe.
Der Konkursverwalter.
Robert Goewe.

Die Klempnerwerkstatt

von **Joh. Glogau** befindet sich **Baderstraße 28, im Hofe.**
Neuarbeiten und Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Günstige Offerte!

Die noch vorhandenen

Waren

werden jetzt zu jedem nur annehmbaren Preise **verkauft**

A. Petersilge.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an, Ohne Anzahl. **15M.** mon. **Kostenfreie**, 4wöch. **Probesend.** **M. Horwitz**, Berlin, Neanderstr. 16.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung,

betreffend Dienstvorschriften für Dampfkesselwärter

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung Seite 265) und des § 137 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 195) erlasse ich für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder mit Zustimmung des Bezirksausschusses nachstehende

Polizei-Verordnung:

§ 1. In unmittelbarer Nähe jedes im Betriebe befindlichen Dampfkessels müssen zur Belehrung des Kesselwärters die nachstehend bezeichneten Aushänge in deutlicher Schrift angebracht werden:

1. Ein Abdruck oder eine Abschrift der §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 3. Mai 1872 betreffend den Betrieb von Dampfkesseln (Gesetzsammlung Seite 515).

2. Ein Abdruck oder eine Abschrift der §§ 222, 230 und 231 des Reichsstrafgesetzbuches.

3. Technische Dienstvorschriften für den Kesselwärter. Für diese wird die Fassung der Aushänge als hinreichend angesehen, welche den Mitgliedern von Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereinen seitens der letzteren übergeben worden. Andere Fassungen können im Einzelfalle von den Polizeibehörden zugelassen werden, wenn der zuständige Gewerbe-Aufsichtsbeamte dieselben für ausreichend erklärt.

§ 2. Für Lokomobilen und andere Dampfkessel, bei denen die im § 1 bestimmten Aushänge nicht angebracht werden können, genügt ein dem Kesselwärter jederzeit zugänglicher Abdruck oder Abschrift des Inhalts der Aushänge in Buchform.

§ 3. Diese Verordnung tritt am 1. März d. Js. in Kraft.

§ 4. Jede Uebertretung der Vorschriften dieser Verordnung wird mit einer Strafe bis zu 30 Mk. oder mit entsprechender Haft geahndet.

Marienwerder, 29. Januar 1900.

Der Regierungs-Präsident.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 12. März 1900.

Die Polizeiverwaltung.

Ich versende meine

Schl. Gebirgshalbleinen

74 cm breit für 13,00 Mk., 80 cm breit 14,00 Mk., meine

Schl. Gebirgsreinleinen

76 cm breit für 16,00 Mk., 82 cm breit für 17,00 Mk., d. Schock 33 1/3 m bis zu feinsten Qual. Viele Anerkennungsschr. **Spezial-Musterbuch** von sämtl. Leinen-Artik., wie **Bettzüchen, Inlette, Drell-Hand- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend** 2c. 2c. franko. Spezialität **Schlesische Gänsefedern.**

J. Gruber, Ober-Glogau in Schlesien.

Ungarwein „Tokajer"

herb, mild und süss, der König aller Weine.
Edelstes Getränk zur Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit.
Ferner: **analysirte Medicinalweine, Ruster Ausbr. u. süsse Ungarweine, Ofener-, Erlauer-, Villanyer-, Voeslauer-, Tiroler-, Dalmatiner- und Italiener-Roth- u. Weissweine,** gut und preiswerth, zu beziehen bei

Felix Przyszkowski Hoflief.,
Weingroßhandlung, **Ratibor.**
Vorzügl. Qualitäten, billigste Preise.
Preislisten auf Wunsch.

Tuch-Rester,

von 1 bis 4 Meter, sind zum

Ausverkauf

gestellt.

B. Doliva.

Empfehle mich zur Anfertigung ele.

Herren-u. Knaben-Garderobe

nach Maß unter Garantie für guten Sitz und elegante Arbeit. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

W. L. Florczak, Schneidermstr.
Thorn, Schillerstr. 12.

Standesamt Thorn.

Vom 10. bis einschl. 19. März d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Sohn dem Pionier-Vicefeldwebel Albert Roehl. 2. Tochter dem Viktualienhändler Adolph Rutkiewicz. 3. Sohn dem Schiffer Joseph Stefanski. 4. Sohn dem Arbeiter Adolph Lapinski. 5. Sohn (unehelich). 6. Sohn dem Arbeiter Carl Winter. 7. Sohn dem Fleischermeister Stanislaus Gruszczynski. 8. Tochter (unehelich). 9. Tochter (unehelich). 10. Sohn dem Oberkellner Albert Just. 11. Sohn (unehelich). 12. Sohn dem Stationsassistenten Georg Hein. 13. Tochter dem Wasserbauinspektor Hermann Tode. 14. Sohn dem Bureauvorsteher Gustav Thiemer. 15. Sohn dem Hausdiener Vincentius Katlewski. 16. Sohn (unehelich). 17. Tochter dem Wagenführer bei der elektrischen Bahn Wilhelm Spiering.

b. als gestorben:

1. Arbeiterwittwe Anna Lange, 86 J. 2. Schuhmacherwittwe Eleonore Borowski, 83 J. 3. Wirthschafterin Clara Gesicki, 41 J. 4. Valeria Gurski, 3 M. 5. Leo Schidtlack, 8 M. 6. Kurt Philipp, 1 3/4 J. 7. Martha Szubrych, 4 M. 8. Müllerlehrling Ernst Bernitt aus Neu-Grabia, 20 J. 9. Arbeiterin Anna Giraud, 63 J. 10. Klempnermeister August Gramberg, 66 J. 11. Eigenthümerfrau Marianna Kuczkowski, 82 J. 12. Viktoria Smykalla, 10 M. 13. Bahnhofsarbeiter Friedrich Bartsch, 44 J. 14. Sattlerwittwe Friederika Rohde, 82 J. 15. Arbeiter Marian Zalewski, 81 J. 16. Bahnhofsportier-Wittwe Elisabeth Berszinsky, 82 J. 17. Otto Strauß, 1 1/2 J. 18. Rentiere Hulda Hirschberger, 64 J. 19. Hausdiener Robert Jablonski, 35 J. 20. Paul Strehlau, 2 1/2 M. 21. Arbeiter August Krüger, 47 J. 22. Geschäftsreisender Selig Wittenberg aus Breslau, 63 J. 23. Alexander Nawacki, 2 3/4 J. 24. Rentier Bernhard Reichel, 75 J. 25. Fleischerwittwe Maria Smierchalski, 47 J. 26. Johannes Gustav Thiemer, 2 3/4 Stunden.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Bureaugehilfe Friedrich Malinowsky und Gertrud Lewerenz, beide Reinickendorf. 2. Altsitzer u. Invalide Rudolph Schröter u. Wittwe Auguste Kawczynski geb. Oelke. 3. Haussohn Johann Kregel-Söhlingen und Wittwe Maria Brunkhorst geb. Bassen-Brockel. 4. Schuhmacher Reinhold Berg und Johanna Ott-Wilhelmsbruch. 5. Maurer Willy Haase und Bertha Radtke, beide Charlottenburg. 6. Kaufmann Bertram Doliva und Else Goewe. 7. Restaurateur Richard Blaskowitz und Amanda Schrock. 8. Königl. Amtsrichter Carl Büchler-Angerburg und Margarethe Herford. 9. Eisenbahn-Bureau-Diätar Carl Bartnick und Clara Lubowsky-Langfuhr. 10. Schleifer Wilhelm Beckmann und Minna Petersen, beide Oldesloe. 11. Feldwebel im Inf.-Regt. 176 Carl Vietzke-Rudak und Helene Wunderlich. 12. Friseur Bronislaw Ciesinski und Martha Erdmann. 13. Schutzmann Otto Schmidt-Charlottenburg und Martha Eichstaedt. 14. Königl. Major im Inf.-Regt. 61 Paul le Juge und Wittwe Sophie Poten geb. Kirchhoff-Charlottenburg. 15. Grundirer Albert Buch und Anna Köhler, beide Brandenburg a. H. 16. Gärtner Eduard Klawon-Luschkowo und Emma Windmüller-Schönau.

d. ehelich sind verbunden:

1. Kaufmann Salomon Weichmann mit Wittwe Hulda (Golde) Marcus geb. Meyer. 2. Maschinenmeister Hermann Roll mit Ida Ising geb Kauffmann.

Continental Pneumatic

Für Fahrräder seit Jahren anerkannt als die beste und practischste Bereifung. Für Equipagen und Motorfahrzeuge giebt es nichts comfortableres, als dieselben mit Continental Pneumatic montiren zu lassen. Wagen, Pferde resp. Motore werden durch den Continental Pneumatic sehr geschont.

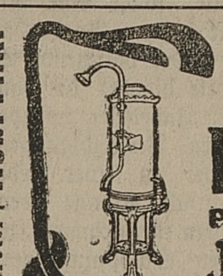


CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Vertreter: **Rob. Tilk.**

Aachener-Badeöfen

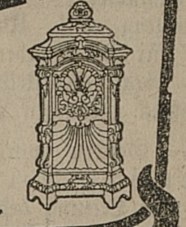
D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.



Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.



Vertreter: **Rob. Tilk.**

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über **Fahrräder** u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich d. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant. am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.



Wer **das Wachsthum** seines **Schnurrbartes** wirklich befördern will sende seine Adresse. Anleitung **gratis** u. franko.

Paul Koch.
Gelsenkirchen Nr. 382.

Im Jahre 1900

waschen sich alle mit der echten

Radebeuler Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co.**, Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut** und **rosigen Teint** sowie gegen **Sommersprossen** u. alle **Hautunreinigkeiten** ist. à Stück 50 Pf. bei **Adolph Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

Wäsche wird sauber und billigst gewaschen und geplättet sowie vom Hause abgeholt. Gefällige Meldungen an Frau **Rutkowska**, Fischerei, Steilestr. 10.

2 Wohnungen,

à 3 Zimmer, Entree und Zubehör sind vom 1. April zu vermiethen

Jacobsstraße 9.

Zum 1. April 1900

Baderstr. 23, 2. Etage,

bestehend aus 6 Stuben, zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung.

6 Zimmer nebst Zubehör ev. auch Pferdestall, Erdgeschoß Bachestraße 17 ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 20. März 1900.

Der Markt war mit Allem mittelmäßig beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	—
Schweinefleisch	„	1	—	1	10
Hammelfleisch	„	—	90	1	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	1	20	1	40
Zander	„	1	40	—	—
Hechte	„	1	40	—	—
Bressen	„	—	50	1	—
Schollen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	80	1	—
Maränen	„	—	—	—	—
Karauschen	„	1	40	—	—
Puten	Stück	4	50	8	—
Gänse	„	4	50	—	—
Enten	Paar	-	—	—	—
Hühner, alte	Stück	1	80	2	—
„ junge	Paar	—	—	—	—
Tauben	„	—	75	—	—
Butter	Kilo	1	70	2	40
Eier	Schock	2	60	2	80
Kartoffeln	Ztr.	1	70	2	—
Heu	„	2	50	3	—
Stroh	„	2	—	—	—

Restaurant „Zur Klause"

Probierstube d. Biergroßhandlung Ploetz & Meyer,
Thorn, Strobandstrasse.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir mitzutheilen, daß mir vom heutigen Tage ab die Oekonomie der „Klause" übertragen worden ist. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, durch vorzügliche Bewirthung und aufmerksamste Bedienung mir die Zufriedenheit meiner Gäste zu erringen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

G. Deltow,
Oekonom der Probierstube „Zur Klause".

Realschule zu Graudenz.

Nach Beschluss des Magistrats und der Stadtverordneten und mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums wird mit dem Beginn des Sommer-Semesters in Graudenz die Obersecunda und Ostern 1901 die Prima einer **Oberrealschule** eröffnet. Das Schulgeld in diesen Klassen wird jährlich 120 Mk. für einheimische und auswärtige Schüler betragen.

Der Lehrplan, die Ziele und das Schulgeld der bisherigen Realschulklassen werden durch diese Erweiterung in keiner Weise geändert. Das Schulgeld beträgt also wie früher für einheimische Schüler in den Realschulklassen 84 Mk., in der Vorschule 60 Mk. jährlich, für auswärtige 12 Mk. mehr.

Das **Sommer-Semester** beginnt am **19. April,** Morgens 9 Uhr. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet am **Mittwoch, den 18. April,** Morgens **pünktlich** 9 Uhr statt. Hierzu sind ausser Schreibmaterialien das Abgangszeugniss der zuletzt besuchten Schule, der Geburts- und der Impfschein mitzubringen.

Grott, Director.

Größere leistungsfähige **Wagenfabrik sucht** für Thorn und Umgegend einen tüchtigen

Vertreter

gegen gute Provision. — Geeignete Herren, welche einige Fachkenntnisse besitzen, mit der betr. Kundschaft in Stadt und Land gut bekannt sind und obige Vertretung übernehmen möchten, werden gebeten, Offerten sub **F. G. 929** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.** einzureichen. — Falls geeignete Räumlichkeiten vorhanden sind, wäre obige Wagenfabrik nicht abgeneigt, eine größere Anzahl von Wagen auf Lager zu geben.

Für

Kartoffeln

zu Fabrik- und Speisezwecken zahlt höchste Preise und bittet um Offerten **Gustav Dahmer, Briesen Wpr.**

Photographische Apparate
sowie
sämmtliche Artikel
zur Photographie
für
Amateur- und Fachphotographen
halten stets vorräthig
Anders & Co.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 21. März.
Neustädt. evang. Kirche.
Nachm. 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Herr Pfarrer Arndt.

Freitag, den 23. d. Mts.,
Abends 6 1/2 Uhr:
J.- u. Bef. □ in III.

Krieger-Verein.

Donnerstag, den 22. März cr.,
8 Uhr Abends:

Generalversammlung
bei **Nicolai.**

1. Wahl der Abgeordneten zum Bezirkstage.
2. Ersatzwahl für den von Thorn versetzten Schriftführer.
3. Verschiedenes.

Vorstandssitzung um 7 Uhr.
(Pünktlich und vollzählig.)

Der Vorstand.

Ein kleines **möbl. Zimmer** mit guter Pension billig zu haben Tuchmacherstr. 4, I.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 67
der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Mittwoch, den 21. März 1900.

Ada.

Roman von * * *.

64)

Magda war es nichtnmöglich, auf den scherzhaften Ton, den Luise angeschlageu, einzugehen. Was zwischen ihr und ihrer Tante verhandelt worden, war zu ernster Natur, als daß man mit einem Scherz darüber hinweggehen konnte. Allerdings wußte ja Luise nicht, welcher Art die Differenzen waren, die zwischen Magda und der Tante bestanden; sie glaubte, daß das junge Mädchen nur aus Eigensinn und Laune die Pflegerin der Kindheit verlassen habe. Magdas ernste Miene und der Ton, in dem sie nun von der Sache sprach, belehrten Luise allerdings darüber, daß der Bruch zwischen den beiden Frauen ein ernster und voraussichtlich unheilbarer sei. So schmerzlich ihr das auch war — denn es zog sie zu beiden: zu Frau Weber wie zu Magda, mit mächtiger Sympathie — ihr Taktgefühl gebot ihr dennoch, weiter in Magda zu dringen. Und so ging sie denn über diese heikle Sache leicht hinweg und brachte die Angelegenheit zur Sprache, welche eigentlich sie zu Magda führte.

„Und es ist also Ihr fester, unwiderruflicher Entschluß, sich der Bühne widmen zu wollen?“ fragte Luise ihre Blicke fest und eindringlich auf Magda richtend.

„Ja, Fräulein Luise, fest und unwiderruflich! Ich bin ja bereits kontraktlich an eine unserer ersten hiesigen Bühnen gebunden.

Magda hatte das mit einem gewissen Stolz gesagt — so daß Luise ein feines Lächeln nicht unterdrücken konnte. Dieser Kunstenthusiasmus schien dem jungen Mädchen wirklich ernst zu sein.

„Fräulein Magda,“ sagte Luise herzlich, „würden Sie der Jugendfreundin, der Genossin ihrer Kindheit, ein offenes Wort verzeihen?“

„Ihnen — Fräulein Luise, gestatte und verzeihe ich alles!“ antwortete Magda schnell und warm.

„Nun denn, dann will ich mit meiner Ansicht nicht hinter dem Berge halten. Offen und ehrlich sollen Sie aus meinen Munde hören, wie ich, von meinem Standpunkte aus, hierüber denke. Nehmen wir einmal an, daß Sie wirklich ein Genie sind und daß es Ihnen möglich wird, die höchste Staffel des Ruhmes zu erklimmen. Was haben Sie dann erreicht? Sie haben Ihren Ehrgeiz befriedigt, aber sind Sie auch überzeugt, daß der befriedigte Ehrgeiz im Stande ist, Sie über alles das zu trösten, was Sie ihm geopfert? Sie für alles zu entschädigen, was Sie seinetwegen aufgegeben? Sie haben eine Frau verlassen, welche Ihnen eine treffliche Erziehung gegeben hat.“

Luise machte eine Pause.

„Sie opfern Ihre Liebe! fuhr sie dann fort. „Sie entsagen einem Manne, dessen ganzes Herz Ihnen gehört und den Ihr Verlust herber schmerzt als alles Leid, was ihm sonst widerfahren könnte Sehen Sie, Fräulein Magda, mein Kousin, Fritz Klein, liebt Sie so unendlich, daß er sein stolzes Selbstbewußtsein opferte und dieser Liebe unterordnete. Er kam zu mir und klagte mir sein Leid. Er, der schon als Knabe trotzig jeden Schmerz unterdrückte und niemals einem Mädchen, auch nicht mir, seiner Kousine, eingestanden hätte, daß man ihm weh gethan, er kam jetzt dennoch und bat mich um Rat und Hilfe. Sie können daraus ermessen, wie gewaltig die Liebe ist, die Sie ihm eingeflößt. Vielleicht dürfte ich es nicht verraten, aber da es möglicherweise Ihr Herz rühren und Sie zur Rückkehr bestimmen könnte, so will ich es Ihnen sagen: Fritz hat bei mir geweint wie ein Kind. Und wüßte ich nicht genau, daß er schneidigen Mut besitzt, ich würde ihm jede Männlichkeit absprechen. Es muß doch etwas Eigenartiges sein um solch eine Liebe.“

Luise sagte das ein wenig gedrückt mit einem leisen Seufzer.

„Und trotz dieser bezwingenden Liebe,“ erwiderte Magda mit einem spöttischen Aufwerfen der Lippen, „wird es ihm dennoch so leicht, mich aufzugeben! Sie meinen es gut, Fräulein Luise, und ich bin Ihnen dankbar für die Teilnahme, welche Sie mir zollen, aber Sie können sich unmöglich in meine Lage denken! Sie, von Luxus umgeben, aufgewachsen in Glanz und Reichtum, unberührt von dem Elend des Lebens, noch niemals belästigt und beleidigt durch den Hochmut oder die Rohheit der Menschen, — könnten Sie sich vorstellen, wie einem armen Proletarierkinde zu Mute ist? Könnten Sie mit mir empfinden, wus ich gelitten durch die unzähligen Demütigungen, die mir seit meiner Kindheit zu teil geworden? Wissen Sie, was es heißt, Holzdiebin oder Zigeunerin geschimpft zu werden? Mit welchen Ausdrücken Ihr Onkel Klein uns gegenüber stets bei der Hand war. Und jetzt, wo es in meine Macht gegeben ist, mir eine geachtete Stellung in der Welt zu erringen, wo ich jenem alten Mann zeigen kann, wie unrecht er mir in seinem Hochmut gethan, — jetzt soll ich darauf verzichten und quasi demütig die Hand küssen, die mich schlug? Bedenkt Fritz nicht, von welch' grenzenlosem Egoismus es zeugt, wenn er mir zumutet, geduldig auszuharren und zu warten, bis der alte, eiserne Starrkopf — sein Vater — sich anders besonnen haben wird? Niemals in seinem Leben wird der alte, harte Mann seinen Sinn beugen! Wenn ich jetzt in Fritz' Vorschlag, gegen den Willen seines Vaters seine Frau zu werden, willige, so bleibe ich für die Familie Klein in Ewigkeit die hergelaufene Zigeunerin. Aber das will ich nicht, das verbietet mir mein Stolz! Geachtet und geehrt, wie jedes andere angesehene Bürgermädchen, will ich in jenes Haus einziehen. Wenn Fritz mich wirklich liebt, so muß er meinen Wunsch gerechtfertigt finden und sich mit meinem Plan, zur Bühne gehen zu wollen, einverstanden erklären, Giebt er mich trotzdem deshalb auf, so hat er mich eben nie geliebt und sein Verlust ist in diesem Falle für mich zu überwinden.“

Magda hatte sich so in Eifer gesprochen, daß ihr Gesicht und die Augen glühten.

Luise hatte sich überzeugt, daß hier jedes überredende Wort verschwendet wäre. Und gänzlich unrecht konnte sie Magda auch nicht geben, Magda, die, mit feinem Ehrgefühl und Stolz begabt, keine Gnade annehmen mochte, sondern im Vollbesitz ihrer Rechte sich fühlen wollte, wie andere geachtete Frauen. Ein wenig verstimmt verabschiedete Luise sich von Magda, die wiederum ein leises Gefühl des Grolles nicht unterdrücken konnte, weil diese, wenn auch in bester Absicht — sie zu etwas hatte überreden wollen, was Magdas geradem Sinn widerstrebte.

Kaum war die Weichert'sche Equipage mit Luise davongerollt, als Fritz Klein seiner Kousine auf dem Fuße folgte. In einem etwas staubigen Sommeranzug, er kam direkt vom Bauplatz — mit einem von Sonnenglut und innerer Aufregung geröteten Gesicht war Fritz, gleich nachdem Luise sich entfernt, zu Magda in den Salon getreten. Ohne sein Kommen näher zu motivieren oder zu entschuldigen, ging er direkt auf Magda zu und schloß sie — in der ersten freudigen Aufwallung des Wiedersehens — innig in seine Arme.

„Aber Fritz! Herr Klein!“ rief Magda, im höchsten Grade unwillig. „Ich muß doch sehr bitten, mich mit derartigen Vertraulichkeiten zu verschonen! Ich bin jetzt Schauspielerin, und als solche stehe ich ja, wie Sie mir selbst gesagt, außerhalb Ihres Bereiches. Sie haben sich von mir losgesagt und ich gestatte Ihnen nun in keiner Weise eine Annäherung an mich. Sie sagten mir ja, von dem Tage an, wo ich die Bühne betrete, würden Sie mich als tot betrauern. Nun, Herr Klein, ich bin schon zu verschiedenen Malen öffentlich im Theater aufgetreten; für Sie also bin ich von jetzt an gestorben!“

„Magda! Bringe mich nicht zur Verzweiflung!“ rief Fritz außer sich. „Ich begreife mich selbst kaum, daß ich so charakterlos bin und hierher komme. Und wärst du tausendmal aufgetreten, meinetwegen als Bänkelsängerin, ich kann nicht anders — ich liebe Dich! Ich vermag es nicht mehr, ohne Dich zu leben, Magda, Du hast mich behext! Es ist mir selbst ein Rätsel — aber was vermag ein Weib aus einem Mann zu machen! Ich erkenne mich selbst nicht mehr, Magda! Früher konnte meinen Willen nichts erschüttern, mit Zähigkeit hing ich an einem einmal gefaßten Entschluß und keine Macht der Erde — so glaubte ich bisher — würde im stande sein, mich hierin zu beirren. Und nun kommst Du kleines Mädchen — um den stärksten Manneswillen wie ein Rohr zu zerbrechen! Und doch, welch' eine beseligende Macht ist die Liebe, mit der Du mich besiegst! O Magda! Sei barmherzig! Verstoße mich nicht um thörichter Drohung willen, die ich einst gegen Dich ausgestoßen!“

Ein süßberauschendes Gefühl überkam Magda; sie fühlte ihre Macht als geliebtes, angebetetes Weib, und sie wollte sich diese Macht in ihrem ganzen Umfange zu nutze machen.

„Ich verstehe Dich nicht, Fritz,“ sagte sie, mühsam ihre freudige Bewegung unterdrückend. „Du warst es ja, der sich von mir losgesagt, weil ich einen Beruf ergriffen, der in bürgerlichen Kreisen mit Vorurteil betrachten wird. Hast Du Dich anders besonnen und erklärst Du Dich damit einverstanden, daß ich erst dann Deine Frau werde, wenn ich mir von den Deinen die Achtung erzwungen, die man mir vorenthält, so ist die Uneinigkeit zwischen uns Beiden beigelegt. Sobald Du aber bei Deinem thörichten Vorurteil gegen das Theater beharrst und mich zwingen willst, über Hals und Kopf Deine Frau zu werden und zur Verachtung noch den Haß der Deinen herauszufordern, dann haben wir nichts mehr miteinander zu schaffen. Ja, es würde mir jetzt nicht einmal genügen, wenn Du kommen würdest, um mir die Mitteilung zu machen, daß Dein Vater — widerstrebend vielleicht — in unsere Verbindung gewilligt. Wenn Dein Vaten persönlich hierher kommt und mich bittet, in sein Haus als Tochter — geliebt und geehrt — einzuziehen, dann — ja dann will ich der Bühne entsagen und sofort Deine Frau werden. Aber nur dann, Fritz! Lasse Dir das gesagt sein.“

Einen Moment stand Fritz ratlos; er wußte in der That nicht, wie er sich diesem — wie er einsah, nicht unberechtigten Trotz gegenüber verhalten sollte.

(For tsetzung folgt.

Onkel Fritz.

Preisnovelle von **E. Krickeberg.**

(Original.) (Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Na, zerbrechen Sie sich nicht weiter darüber den Kopf,“ beschwichtigte den Alten der Onkel, „am Ende will Sie der „Mordbrenner“ doch nur in der Ausübung Ihres schweren Berufes unterstützen.“

Kopfschüttelnd ging der Förster mit dem Vater von dannen.

„Das muß doch ein sonderbarer Wildschütz sein,“ begann die Kousine in dem Bestreben, ein unverfängliches Gespräch anzuknüpfen, „hat man denn keine Ahnung, wer es sein könnte?“

„Keine,“ beeilte ich mich zu versichern, weil ich längst meinen Verdacht auf den Onkel geworfen hatte.

„Ich kann Ihnen denselben nennen, falls Sie Interesse daran haben sollten,“ warf der Onkel nachlässig hin.

„Sie?“ fragte sie verwundert.

„Ja,“ entgegnete er, die großen blauen Augen voll auf sie richtend, „denn ich bin es selber.“ — Einen Augenblick atemlose Stille, dann rief das junge Mädchen empört aus: „Wie kann man einen alten Mann so hintergehen und kränken!“

„Was wollen Sie?“ entgegnete der Onkel ruhig, „ich erspare ihm viel Mühe; Sie sagten selber, er sei alt — — und außerdem, es macht mir Spaß.“

„Spaß macht Ihnen etwas, was ein offenbares Unrecht ist?“

„Ja,“ sagte der Onkel, und Spott blitzte aus seinen vor dem Schreibtisch und legte das Feldblumenbouquet mit der Anemone darin auf die Kante desselben.

„Beeilen Sie sich,“ bat sie, „ich habe das unangenehme Empfinden, in diesen Raum nicht hineinzugehören. Plötzlich rief sie: „Ich glaube, er kommt“ — und hastig stürzte sie von dannen. Ich folgte ihr langsam: „Weshalb diese Angst?“ fragte ich; „Onkel ist doch kein Barbar, und selbst denen ist die Gastfreundschaft heilig.“ Wir gingen unter dem Fenster von Onkels Zimmer vorüber, als plötzlich etwas an unseren Köpfen vorüberflog und neben uns zur Erde fiel.

„Da haben Sie seine Gastlichkeit!“ rief Käthe mit zuckenden Lippen aus, „meine armen Blumen, wie konnte ich sie aber auch vergessen!“ Betreten hob ich die Mißhandelten auf und reichte sie der Cousine. In der Eile bemerkte ich doch, daß die Anemone fehlte. Im Laufe des Tages kamen wir noch einmal auf ihren lateinischen Namen zu sprechen, und da wir uns durchaus nichteinigen konnten, ging ich wieder in Onkels Bibliothek — diesmal allein — um die unterbrochene Nachforschung von neuem fortzusetzen. Dabei bemerkte ich unter den mit pedantischer Regelmäßigkeit aufgestellten Bänden einen, der verkehrt — offenbar hastig — zwischen die anderen geschoben war; ich nahm ihn mechanisch heraus, um ihn ordnungsmäßig zu stellen, er schlug auseinander und die Anemone fiel heraus. Ich hob sie auf, verlegen, wo ich sie wieder in das Buch legen sollte, ohne daß Onkel Fritz eine Ahnung davon bekäme, daß profane Augen sein Geheimnis entdeckt hatten. Ich blätterte hin und her und gewahrte hierbei endlich einen noch feuchten grünlichen Fleck, den offenbar der Saft der frischen Blume auf den Blättern, zwischen denen sie gelegen, zurückgelassen hatte. Auf den Seiten aber stand:

Sie haben Dir viel erzählet
Und haben viel geklagt;
Doch was meine Seele gequälet,
Das haben sie nicht gesagt.
Sie machten ein großes Wesen
Und schüttelten kläglich das Haupt;
Sie nannten mich den Bösen,
Und Du hast alles geglaubt.
Jedoch das Allerschlimmste,
Das haben sie nicht gewußt;
Das schlimmste und das Dümmste,
Das trag' ich geheim in der Brust. —

Sollte Onkel Fritz absichtlich die Blume gerade zwischen diese Blätter gelegt haben? — doch nein! — Das wäre ja sentimental, und Onkel Fritz und Sentimentalität, das sind zwei grundverschiedene Begriffe — ich lachte mich selber aus ob dieser Idee, welcher die Zukunft vollends Hohn sprach. Niemals war der lange Fritz schroffer und unzugänglicher gewesen als jetzt; er gab sich förmlich Mühe, unliebenswürdig zu erscheinen. Die gewagtesten Tollheiten waren ihm eben recht, um in Szene gesetzt zu werden, so daß mein Vater mehr als einmal in seiner urwüchsigen Manier zur Mutter sagte: „Ob denn dieser verdrehte Strick niemals zur Vernunft kommen wird?“ worauf sie kummervoll erwiderte: „Er spielt ein grausames Spiel mit sich selbst, und ich fürchte, er wird es verlieren; sein Herz liegt mit seinem Eigensinn in argem Konflikt und bei seiner Charakteranlage kann der Eigensinn gar leicht Sieger bleiben, wenn auch das Herz dabei in Stücke geht.“ Mein siebzehnjähriger Verstand konnte das nicht fassen, nur so viel war mir klar, Fritz war bestrebt, sich besonders der Kousine unausstehlich zu machen, um dadurch am sichersten von ihren vermeintlichen Nachstellungen befreit zu werden; denn daß er Käthe mit seiner Mutter im Bunde wähnte, und daß dies Verschachertwerden seinen Stolz auf das Empfindlichste verwunden mußte, unterlag für mich keinem Zweifel; nur war mir unerfindlich, wie sein eigenes Herz dabei in Frage kommen konnte. Für mich war das „gewagte“ Spiel, das er spielte, ein höchst ergötzliches, denn es war unglaublich, was er, um mit dem Vater zu reden, an Verdrehtheiten leistete.

Auf dem nahegelegenen Vorwerk Bethlehem war ein Wirthschaftseleve unseres Gutes interniert; er war der Sohn eines Freundes von meinem Vater und fand in dieser Eigenschaft Aufnahme in unserer Familie. Um diesen jungen Mann zu charakterisieren, genügt es, daß ich anführe, welchen Namen ihm Onkel Fritz beigelegt hatte, er nannte ihn „Triddelfitz, den Windhund,“ und in der That, er war das getreue Abbild jenes Reuterschen „Triddelfitz“. Der Onkel behauptete einst von ihm, er sei so dumm, daß er seinen eigenen Kanarienvogel nicht erkenne, und erbot sich, gelegentlich den Beweis dafür zu liefern. — Meine Mutter beschäftigte häufig eine Nähterin, ein armes, verwachsenes, beschränktes Geschöpf, welches unser aller Teilnahme besaß. Fritz hatte ihr sogar vor einiger Zeit seinen eigenen Kanarienvogel geschenkt, weil sie so entzückt über dessen Gesang gewesen war, und hatte ihr damit eine unendliche Freude bereitet. Eines Tages nun kommt sie laut weinend zu uns gelaufen und erzählt unter Jammern und Wehklagen, ihr Mätzchen sei ihr gestorben — ihre einzige Freude im Leben.

„Beruhigen Sie sich, Beate, tröstete Fritz, „ich werde Ihnen zu einem neuen Vogel verhelfen.“ Am Mittag desselben Tages kommt Triddelfitz persönlich angestürmt und erzählt ganz aufgeregt, er habe soeben seinen Kanarienvogel tot im Bauer gefunden. Den Verlust aber könne er nicht verschmerzen, er müsse unbedingt einen neuen haben, ob ihm jemand vielleicht einen nachweisen könne. Wir sahen uns erstaunt an: War denn etwa eine Epidemie unter den Vögeln ausgebrochen? Schon wollte ich ihm erzählen, daß nicht er allein seinem Vogel nachjammere, als Fritz gelassen meinte: „Besser wäre es, ein gewisser anderer Vogel wäre bei Ihnen gestorben,“ und er deutete leicht an seine Stirn; übrigens glaube ich, die Nähterin Beate wird Ihnen ihren Vogel verkaufen, wenn Sie ihn gut bezahlen.“ Freudig versicherte Triddelfitz: „Alles will ich ihr geben, was sie verlangt.“

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 19. März 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

63 112 223 99 390 450 87 510 11 813 950 1028 513 618 (300) 76 86 957 67 83 **2**128 337 42 438 94 539 830 49 922 **3**304 293 483 547 81 94 614 707 57 830 35 963 **4**110 61 290 313 39 56 412 638 915 (200) **5**016 72 137 77 245 (300) 337 75 411 598 (200) 661 717 18 49 831 68 74 80 963 **6**047 115 213 619 93 79 780 819 86 **7**091 39 137 74 292 374 559 672 741 76 865 **8**014 236 378 78 476 918 **9**096 254 749 69 63 84 93 936 55

10205 8 35 48 383 451 581 825 69 912 **11**050 71 111 275 370 509 786 829 64 944 **12**005 218 355 504 6 13 39 762 906 **13**017 41 49 491 753 **14**214 315 82 99 469 700 811 16 **15**061 95 35 814 89 859 940 **16**045 57 142 203 55 308 898 **17**011 467 573 703 864 **18**113 311 84 471 (200) 686 879 964 **19**134 80 381 407 64 521 641 749 81 938

20099 354 65 87 401 502 677 800 51 934 **21**059 94 395 436 583 719 82 816 46 86 948 **22**106 75 221 344 456 (200) 60 62 92 579 601 857 81 930 43 78 **23**223 59 308 74 404 65 534 724 79 **24**058 131 241 88 369 88 878 923 **25**001 215 495 679 (200) 918 **26**145 220 71 317 497 515 35 620 76 752 96 827 96 986 **27**093 365 498 631 711 19 64 810 **28**067 180 204 359 89 524 73 81 799 **29**069 242 62 63 314 91 638 59 716 812 21 899

30444 61 621 32 60 906 **31**142 86 338 634 712 **32**093 126 213 323 70 429 541 47 (200) 71 645 818 22 940 43 48 **33**020 91 99 229 255 348 413 586 604 58 844 **34**152 60 (200) 736 812 33 **35**306 37 64 409 14 18 582 631 **36**171 228 57 64 327 59 85 450 (200) 537 621 88 707 24 51 762 87 37 **37**012 17 111 243 409 559 176 578 873 (200) **38**040 327 95 421 646 745 88 897 39 75 90 99 207 451 507 50 576 780 860 971

40003 354 61 400 534 68 (200) 680 746 64 (1000) 812 13 **41**040 59 230 81 324 534 99 723 65 **42**311 4144 698 43 **43**139 20 39 235 255 338 418 584 605 844 **44**047 438 63 756 **45**399 348 630 888 939 68 **46**072 220 48 87 (200) 503 476 760 904 (3000) **47**014 102 58 264 370 81 503 (300) 777 96 **48**148 86 (200) 456 **49**023 145 56 370 464 89 502 14 39 93 652 969 98

50160 761 85 89 (5000) 975 **51**967 100 35 366 480 (200) 504 689 768 838 72 (200) 910 **52**067 191 622 779 889 **53**012 36 50 63 93 **54**128 400 596 602 747 823 54 57 **55**008 70 256 650 776 867 **56**016 83 263 331 598 619 24 74 93 **57**021 38 44 81 258 309 26 519 637 705 981 **58**151 389 486 635 718 52 61 946 91 **59**081 257 422 653 56 750

60154 276 567 689 98 799 **61**243 390 422 72 519 709 874 958 (200) **62**082 478 (60000) 82 571 723 (200) 933 967 **63**127 412 573 834 **64**032 43 109 208 374 716 46 86 849 74 **65**186 214 85 349 590 722 29 938 41 47 **66**153 422 66 82 562 679 708 17 26 **67**049 113 22 56 72 98 376 78 443 560 (200) 63 **68**009 51 55 85 115 19 25 29 390 460 72 79 (200) 82 549 89 639 774 892 937 46 **69**141 231 41 387 436 604 81 (200) 818

70 02 11 24 65 505 7 69 698 909 11 **71**120 264 411 679 835 **72**189 290 321 402 62 88 597 826 **73**248 568 882 **74**056 118 68 273 390 (300) 414 40 65 574 626 835 88 966 71 (300) **75**105 316 35 (300) 425 502 776 819 31 944 **76**142 298 344 432 81 778 **77**255 321 37 535 707 879 936 **78**077 147 69 90 202 383 502 619 96 843 80 88 **79**026 86 275 498 733 40 76 83 827 62 926 33

80130 85 99 371 609 634 845 **81**208 302 47 480 692 764 813 **82**013 **(3000)** 52 105 56 71 80 301 49 74 604 35 50 86 837 966 **83** 80 103 14 215 309 516 (200) 682 756 85 95 **84**113 22 228 348 88 402 12 558 710 23 40 84 96 929 33 36 94 **85**057 126 47 265 320 588 92 753834 90 911 **86**090 458 624 96 703 (200) 26 34 50 847 67 907 **87**098 543 56 640 47 765 77 818 **88**112 336 37 543 682 **89**009 187 218 379 495 609 783 806 22 967

90161 75 239 352 98 650 769 99 941 **91**039 126 201 302 440 556 61 610 65 711 808 43 925 70 95 **92**025 87 111 23 395 573 607 700 877 79 88 **93**006 254 358 455 565 (200) 683 810 906 **94**306 646 874 984 **95**187 279 621 928 **96**062 144 319 70 91 585 641 60 886 918 **97**107 212 61 302 51 455 848 **98**216 **(1000)** 34 330 445 71 571 85 713 958 **99**001 130 304 21 51 568 745 814 20 33 926

100121 27 279 390 (200) 495 647 832 **101**088 172 76 341 463 789 848 **102**031 322 53 430 778 927 **103**002 305 484 506 626 733 50 77 89 **104**174 260 310 99 401 11 71 564 654 75 714 51 875 **105**002 14 125 266 395 508 53 99 612 15 95 901 39 **106**052 120 88 562 634 94 820 988 **107**066 94 365 423 704 856 **108**328 43 656 81 88 758 (300) 862 902 37 **109**174 79 287 339 433 40 611 47 79 796 859 906 99

110041 54 170 316 42 60 419 83 861 82 **111**103 50 201 597 782 **112**062 145 77 209 82 360 (200) 552 855 84 964 **113**131 96 469 547 791 822 **114**069 189 225 50 465 745 **115**028 123 31 540 735 908 84 **116**051 229 30 358 847 **117**015 32 51 268 334 414 776 96 **118**055 421 68 545 625 760 (200) 94 843 961 **119**070 491 505 740 56 836 929 (300) 49

120071 99 198 212 (200) 50 369 71 610 758 899 921 **121**032 84 343 452 536 605 (200) 716 811 95 **122**058 101 12 364 477 531 71 661 62 721 816 38 76 **123** 54 257 356 672 994 **124**084 227 304 433 545 604 **125**050 85 400 65 504 22 54 613 867 **126**388 528 91 (200) 644 92 835 81 **127**158 255 311 400 63 821 35 (500) 75 **128**913 261 358 525 659 708 895 906 **129**113 697 713 74 823 947

130020 73 460 704 5 808 979 **131**077 (500) 173 248 638 842 63 **132**194 259 77 81 347 725 **133**129 73 230 34 328 459 540 654 99 700 808 938 **134**077 85 526 (200) 656 744 815 17 **135**003 80 184 235 324 49 416 692 (300) 727 63 827 32 **136**018 57 112 231 52 91 445 81 553 615 78 785 823 **137**372 86 474 657 737 58 850 931 77 **138**088 226 344 96 475 99 621 708 **139**029 184 278 312 600 25 785 97 813 35 76

140118 66 661 918 **141**117 29 234 318 52 428 70 90 578 617 36 54 939 **142**168 523 955 **143**112 397 455 60 661 66 798 **144**044 78 351 602 746 74 970 **145**357 432 671 778 (200) 911 **146**124 30 256 78 331 419 (200) 651 837 952 **147**061 99 106 82 344 61 98 434 541 50 83 866 900 **148**073 409 13 57 502 605 896 940 **149**103 50 83 255 66 501

150097 165 97 283 336 409 505 37 44 642 918 41 58 **151**053 65 76 90 184 284 300 465 92 577 605 44 778 868 903 **(3000)** 64 91 **152**050 112 236 390 588 618 85 777 91 **153**102 93 314 573 655 86 **154**023 28 86 124 349 497 (200) 770 864 953 **155**287 (500) **156**023 104 620 (300) 55 723 907 **157**225 498 534 884 932 **158**103 543 700 836 922 23 **159**075 258 528 57 774 856 65 936 70

160262 570 634 843 (500) 63 **161**091 188 206 380 452 636 38 859 926 **162**041 225 305 89 91 405 767 811 33 (200) 37 907 9 57 **163**056 78 113 50 86 202 87 443 715 **164**032 45 137 420 21 91 99 634 44 47 716 72 (300) 88 886 999 **165**153 80 346 576 771 822 67 976 **166**034 37 56 81 282 (200) 363 625 712 25 852 925 **167**079 95 183 390 424 528 94 627 (300) 62 740 **168**008 30 188 381 421 533 37 696 705 89 878 912 **169**206 93 94 416 19 74 594 764 94 912 31 46 63

170368 488 630 71 86 780 816 22 907 18 **171**054 107 81 228 421 (200) 549 726 834 999 **172**107 94 335 423 27 45 714 23 (200) 868 84 919 72 **173**045 180 249 76 397 534 59 86 915 52 **174**018 92 93 458 63 74 **175**233 443 545 738 **176**418 26 544 (500) 633 826 29 69 75 915 83 **177**379 604 754 97 810 964 94 **178**105 87 406 751 822 **179**157 261 (300) 88 502 32 95 653 740 858

180055 141 48 99 331 579 927 **181**098 228 (300) 69 76 343 96 (300) 401 501 692 (200) **182**344 80 671 702 927 **183**045 334 35 483 84 96 901 21 91 **184**084 296 650 53 722 42 975 **185**004 329 603 722 821 **186**084 87 125 55 640 884 **187**069 77 355 73 425 74 541 766 892 913 88 **188**101 53 222 486 502 **189**096 172 319 80 456 637 780 807 965 70 75

190153 65 242 77 407 35 49 657 738 42 854 **191**216 88 308 (200) 75 496 556 (200) 623 45 833 83 967 **192**360 414 85 567 91 718 885 **193**094 187 484 760 808 47 64 **194**342 62 78 496 599 696 767 73 93 894 915 **195**026 53 129 468 556 97 819 971 **196**001 148 97 317 52 540 693 774 84 **197**134 91 203 75 775 878 987 **198**001 39 190 236 352 411 26 71 509 16 966 88 **199**072 199 269 378 420 603 948

200024 174 77 350 402 40 573 620 28 84 763 86 891 **201**006 167 72 261 474 761 811 66 79 950 **202**230 518 50 80 702 64 802 40 **203**041 205 322 46 85 799 804 915 76 **204**029 476 683 723 54 84 879 904 14 76 **205**002 7 (200) 36 51 130 52 484 500 17 25 643 728 822 965 **206**170 78 212 438 77 625 93 728 81 804 99 905 78 **207**076 171 302 30 58 61 484 716 82 92 859 **208**129 205 97 369 (200) 492 562 65 614 (200) 762 816 60 992 **209**054 59 814 38

210226 302 447 50 84 668 797 813 39 918 36 **211**161 443 566 612 858 **212**102 259 362 95 565 625 63 765 **213**021 49 85 375 442 62 65 526 53 92 634 67 746 967 **214**017 50 476 521 729 979 **215**031 140 253 312 435 508 21 61 (200) 65 927 92 **216**083 177 210 340 462 548 617 24 31 43 (200) 70 81 745 62 891 **217**126 55 64 69 347 512 685 757 848 52 935 **218**130 95 475 593 678 746 83 **219**037 208 35 313 82

220000 427 516 713 88 865 953 89 **221**207 99 483 562 65 602 99 768 830 907 23 68 **222**120 57 68 463 539 637 75 728 994 **223**102 9 93 254 428 46 744 832 57 70 913 **224**281 414 26 512 652 947 **225**137 91 297 362 64 449 542

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 19. März 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

96 294 302 497 513 738 (200) 52 **1**142 77 208 99 300 792 (200) **2**061 (200) 76 81 91 141 76 (200) 86 267 413 88 620 701 23 82 90 862 71 **3**334 81 665 869 944 **4**031 51 92 118 315 (200) 503 655 720 842 **5**030 49 (200) 59 146 348 431 538 64 619 87 93 97 871 **6**162 314 443 79 88 572 690 (200) 713 991 **7**078 253 57 415 526 40 61 778 (500) **8**389 92 411 559 619 76 730 817 74 **9**543 711 30 802 966

10015 71 364 735 36 **11**026 131 248 67 69 435 773 (200) 810 75 935 47 **12**030 42 170 356 59 463 589 91 730 91 95 802 38 904 **13**222 63 94 (300) 308 89 597 678 822 **14**040 63 85 235 597 850 90 **15**069 268 72 73 514 606 98 824 983 **16**021 46 84 143 59 842 59 **17**019 101 54 450 92 709 71 (200) 924 **18**005 152 284 89 90 341 400 21 657 754 58 859 64 89 **19**007 46 340 (300) 47 421 731 809 32

20283 373 97 587 95 650 65 810 52 65 **21**004 104 679 868 935 **22**043 150 79 216 24 33 40 544 81 94 672 726 59 846 932 **23**031 122 269 90 317 582 89 823 40 **24**038 208 490 688 703 815 65 946 (200) 53 **25**010 39 258 460 623 62 707 895 **26**467 88 95 527 97 616 763 915 **27**116 31 311 566 621 774 (200) 868 (200) 961 **28**047 116 341 67 405 77 532 611 73 750 815 952 73 95 **29**154 231 610 96 866 915

30013 118 50 304 478 97 619 851 **31**066 163 236 302 45 520 628 73 830 939 **32**060 (200) 66 322 67 490 527 778 807 28 **33**017 (300) 101 10 239 342 545 48 709 862 (300) 905 **34**046 359 92 413 648 62 796 858 **35**094 185 234 709 38 858 924 74 **36**116 594 607 815 23 990 **37**557 626 840 **38**505 7 94 611 37 60 95 819 **39**008 34 127 225 320 566 90 638

40100 281 89 336 77 413 26 532 **(1000)** 69 651 854 72 933 86 **41**127 47 61 524 74 89 608 936 89 **42**140 (200) 72 458 96 598 605 725 843 **43**064 180 95 217 35 60 89 625 870 902 12 **44**010 98 (300) 481 724 89 870 943 **45**012 242 (200) 87 97 480 557 63 640 771 814 37 61 **46**010 84 167 316 28 401 27 502 10 69 73 888 **47**194 252 69 448 535 54 65 60 615 71 (200) 774 87 836 47 967 **48**075 208 33 39 67 354 91 456 77 579 825 **49**200 558 820

50 73 301 21 89 693 729 94 920 **51**382 453 855 89 919 **52**089 112 265 73 567 705 7 54 58 86 812 **53**046 437 863 66 910 **54**165 240 472 565 78 804 906 **55**105 223 310 502 676 775 809 14 22 962 **56**064 407 15 758 913 21 86 **57**040 151 75 444 51 99 552 620 65 72 719 881 184 932 59 **58**042 46 200 312 56 436 643 941 **59**056 177 259 343 70 590 659 68 81 765 98 815 44 (300) 78

60 54 92 250 905 **61**060 145 98 291 513 67 86 662 763 936 **62**015 157 295 330 43 **(1000)** 473 762 817 **63**041 86 (200) 178 233 38 389 403 69 710 17 **64**137 **(1000)** 844 924 **65**108 481 568 678 757 61 838 909 51 **66**009 46 372 416 578 620 27 807 917 **67**102 82 487 691 **68**007 363 583 603 84 887 **69**151 341 413 59 680

70 12 **71**004 144 281 82 504 648 52 719 21 (200) 97 984 93 **72**044 (200) 216 515 964 70 **73**029 404 52 58 586 95 616 83 99 899 924 **74**180 230 77 453 617 41 804 31 52 55 976 **75**219 516 874 **76**028 88 272 (300) 403 510 707 862 **77**5 5 631 74 719 971 **78**044 48 555 **79**011 166 283 328 500 44 84 602 750 833 42 45 931

80035 719 **81**010 33 146 217 21 57 78 353 441 83 595 654 747 **82** 48 278 410 95 522 80 649 755 **83**070 85 129 33 242 90 375 605 796 827 **84**093 153 426 90 500 59 660 892 927 **85**074 115 55 291 98 560 61 872 **86**028 282 87 361 72 547 651 92 768 897 **87**206 317 36 400 83 548 639 57 999 **88**016 73 238 (200) 424 94 537 75 637 38 754 78 **89**150 92 346 506 43 57 600 40 89 821 44

90010 187 206 65 321 53 410 60 785 959 64 **91**043 298 328 415 47 573 828 **92**094 115 17 84 (200) 88 99 257 (500) 75 307 543 89 714 25 839 **93**402 (500) 778 996 **94**156 294 332 85 459 613 32 69 701 39 64 98 968 **95**215 69 387 541 97 729 840 80 931 **96**196 476 652 69 724 72 73 814 25 87 **97**337 401 736 913 92 **98**014 50 174 327 403 84 689 839 53 916 **99**010 517 70 662 752 970

100118 206 365 74 75 (300) 83 493 666 772 **101**043 45 188 604 78 (300) 798 834 **102**004 140 254 300 419 602 840 63 911 28 51 79 **103** 07 69 **(5000)** 150 269 648 951 82 **104**102 9 17 368 535 92 783 862 79 903 **105**010 66 210 314 34 502 69 742 848 **106**066 301 14 543 78 82 859 **107**519 28 608 25 816 918 23 (200) 46 **108**316 417 64 641 785 866 **109**027 81 223 30 44 629 58 867 938

110279 471 670 889 995 **111**019 95 132 330 93 468 532 77 773 94 **112**040 159 336 590 746 804 944 (200) 79 **113**176 476 650 55 751 90 **114**010 17 96 328 493 572 650 744 963 **115**232 349 76 98 479 538 45 628 879 990 **116**113 32 42 86 543 738 **117**126 298 329 405 35 503 51 668 987 **118**418 33 72 818 22 **119**024 151 261 70 363 465 540 660 87 757 78 978 99

120115 316 488 699 850 56 75 903 (200) **121**103 66 76 271 323 62 698 834 63 947 49 65 96 **122**016 64 176 84 282 307 438 517 69 622 746 77 92 836 966 75 **123**055 82 283 **(1000)** 93 563 763 67 800 981 **124**095 245 91 394 449 505 63 614 66 713 27 97 **125**036 131 509 69 623 59 746 845 (200) 56 **126**161 310 494 571 713 31 39 61 **127**083 (200) 228 (200) 58 303 64 409 15 611 961 **128**011 144 789 880 **129**241 63 393 748 56 877

130141 203 65 328 681 893 **131**029 141 329 651 79 741 51 **132**025 52 103 80 403 79 576 630 733 (200) 814 938 45 **133**064 87 103 24 467 623 707 12 851 966 **134**221 515 54 810 **135**145 229 364 80 415 58 (200) 74 519 34 762 856 961 **136**119 414 38 (200) 866 941 62 **137**035 396 800 **(1000)** 903 86 **138**141 87 349 518 56 617 930 36 46 **139**023 40 113 53 236 322 28 512 739 836 953 54

140054 165 669 80 747 812 940 **141**082 126 471 502 77 665 840 947 **142**125 50 231 314 495 522 70 718 36 41 995 **143**064 154 291 491 620 778 854 **144**064 81 317 68 85 512 88 706 73 869 904 82 **145**057 174 434 512 672 769 838 982 **146**020 50 90 180 293 97 324 564 85 93 709 927 94 **147**118 208 45 91 94 413 49 723 92 834 (300) 977 **148**081 248 310 18 92 94 506 655 720 49 867 83 941 57 **149**126 55 258 372 86 548 65 755 77 813 986

150721 40 48 62 804 994 **151**037 755 893 **152**082 222 315 44 425 87 794 811 980 **153**229 409 25 80 614 30 797 918 54 **154**110 97 353 405 547 78 674 869 93 **155**029 170 207 448 672 783 831 45 47 985 **156**032 53 238 323 60 65 683 94 827 91 998 **157**036 217 40 327 458 687 89 727 875 936 **158**228 71 307 44 68 70 407 64 533 78 81 87 97 713 856 **159**134 237 53 63 64 462 505 860 966 (300)

160 53 63 326 43 663 888 **161**101 65 264 418 46 97 712 26 809 944 **162**072 74 191 246 372 567 708 813 83 **163**002 472 675 70 72 **164**511 (200) 621 701 877 **165**028 760 803 908 35 69 87 98 **166**050 69 89 477 548 61 89 756 868 82 910 **167**110 44 207 9 66 577 620 46 885 962 **168**024 78 205 324 43 529 99 743 69 70 (200) 99 900 71 75 **169**001 59 364 86 685

170216 82 91 756 70 957 **171**012 63 306 741 912 **172**000 202 89 440 579 632 59 93 906 22 **173**001 110 12 205 460 520 21 725 893 **174**007 153 25 352 400 54 89 721 41 81 83 924 36 77 **175**113 301 75 80 519 44 94 722 47 805 914 **176**012 26 101 39 57 560 65 649 712 81 808 929 87 **177**152 228 639 **178**12 49 237 339 427 535 70 94 636 777 818 79 960 **179**232 924 85

180016 59 140 284 319 563 91 98 646 803 **181**128 325 413 633 792 861 **182**062 186 242 60 328 410 608 43 **183**189 210 34 44 74 357 59 550 72 **184**476 81 539 615 732 817 (200) 32 75 92 **185**128 44 51 202 43 (200) 337 454 521 784 **186**167 277 (500) 317 51 815 18 56 75 980 **187**007 36 54 234 363 526 52 661 82 85 92 785 845 930 **188**105 481 503 22 879 924 (200) **189**031 44 181 95 274 454 69 83 539 832 81

190143 213 16 94 423 506 952 **191**134 43 228 (200) 326 64 88 554 765 850 968 99 **192**186 249 352 450 501 21 634 38 737 91 810 (300) 943 **193**334 93 94 463 538 891 **194**147 79 **(1000)** 261 76 337 427 59 63 691 762 82 875 **195**367 438 895 **196**095 114 454 634 736 872 76 **197**081 (200) 83 281 335 (200) 551 708 44 71 874 933 70 **198**167 389 409 724 54 91 837 77 95 914 32 43 **199**034 57 160 74 209 35 (300) 92 341 (300) 70 83 404 99 536 677 85 813 58 911 (300)

200 23 92 399 429 69 556 86 91 715 819 921 **201**020 64 73 193 221 29 56 327 544 732 35 839 939 **202**010 83 93 354 415 750 861 72 **203**100 67 223 86 (200) 98 341 88 446 599 625 56 62 95 836 39 903 30 62 **204**137 258 595 623 **205**281 514 634 44 71 79 859 (500) **206**034 146 (300) 92 200 4 343 431 (300) 551 652 56 69 96 739 936 **207**002 52 219 46 328 441 523 **208**150 551 871 75 78 **209**090 190 444 (300) 78 500 855 999

210054 278 446 538 613 824 77 78 944 **211**009 546 99 623 39 826 62 72 (200) 927 **212**000 74 157 200 365 519 75 635 739 859 72 93 922 77 **213**186 269 394 436 48 564 618 78 90 858 957 **214**044 101 237 55 448 50 55 538 641 57 722 64 86 848 947 **215**529 650 54 724 72 **216**053 84 106 209 17 537 77 629 738 848 63 **217**015 298 330 85 829 92 980 **218**378 425 521 706 829 43 66 942 96 **219**080 152 320 708 39 49 54

220028 30 (500) 80 107 27 258 748 **(1000)** 896 916 **221**040 58 89 259 344 432 513 663 916 **222**004 198 209 45 351 501 616 (300) 754 910 **223**119 228 336 88 488 977 81 **224**028 71 145 51 210 398 (300) 498 530 83 679 750 862 **225**027 220 23 43 47 330 57 481 593 601

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 45 000 Mk., 1 à 30 000 Mk., 1 à 5000 Mk., 5 à 3000 Mk., 2 à 1000 Mk., 13 à 500 Mk., 13 à 300 Mk.

Für Börsen- und Handelsberichte ꝛc., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Verlag und Druck der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.